

*Prall*

**Belegexemplar**  
Volkswirtschaftliche Abt.

# COMMERZBANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T



**GESCHÄFTSBERICHT**  
**FÜR DAS JAHR 1962**



# COMMERZBANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T



**GESCHÄFTSBERICHT**  
**FÜR DAS JAHR 1962**





Aus dem Kreise unserer Landesbeiratsmitglieder sind uns durch  
den Tod entrissen worden

**LUDWIG CORNELIUS FREIHERR VON HEYL sen.**  
Ehrenvorsitzer des Aufsichtsrates der Heyl'sche Lederwerke Liebenau  
vormals Cornelius Heyl Werk Liebenau AG, Worms a. Rh.

**HERR EUGEN WEIDMANN**  
Bankdirektor i. R., Murrhardt

Mit den Heimgegangenen haben wir gute Freunde verloren, die  
unserem Hause viele Jahre eng verbunden waren.

Wir werden das Andenken der Verstorbenen in ehrender und  
dankbarer Erinnerung bewahren.

Aufsichtsrat und Vorstand  
der  
**COMMERZBANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT



Durch Tod verloren wir unsere aktiven Mitarbeiter

ROLF BÖRNER, Düsseldorf  
HANS DUNCKER, Hamburg  
EGON GEITNER, Düsseldorf  
JOSEF GERSMANN, Nordhorn  
KARL HANSEN, Altona  
WILLY HARTIG, Hamburg  
HORST KOCIELNIK, Düsseldorf  
KARL MARX, Stade  
WILLY MEYER, Uelzen  
PETER REIFF, Grevenbroich  
WALTER SCHOOR, Köln  
WILHELM ALBERT SCHRÖDER, Hamburg  
HEINRICH STENGER, Frankfurt a. M.  
JOHANNA TUNNAT, Hamburg  
ALBERT WEBER, Frankfurt a. M.  
MANFRED WEHMEYER, Beckum  
ALBERT WILLEMS, Mönchengladbach

Wir beklagen außerdem das Ableben von 42 Pensionären unserer Bank.

Den Entschlafenen werden wir stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand der

**COMMERZBANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT



**ELFTE ORDENTLICHE  
HAUPTVERSAMMLUNG DER AKTIONÄRE**

am Dienstag, dem 30. April 1963, 11 Uhr,  
im Albert-Schäfer-Saal der Handelskammer Hamburg  
Hamburg 11, Adolphsplatz 1

**TAGESORDNUNG**

1. Vorlage des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes für das Jahr 1962 mit dem Bericht des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses und über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1962.
4. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1963.

## AUFSICHTSRAT

DR. HANNS DEUSS, Düsseldorf

*Vorsitzer*

PROFESSOR DR. DR. E. h. DR.-ING. E. h. THEO GOLDSCHMIDT, Essen

*stellv. Vorsitzter*

KONSUL DR. FRANZ HILGER, Düsseldorf

*stellv. Vorsitzter*

HELMUT LORENZ-MEYER, Hamburg

*stellv. Vorsitzter*

DR. DR.-ING. E. h. FRITZ TER MEER, Büberich b. Düsseldorf

*stellv. Vorsitzter*

KONSUL PROFESSOR DR. PHILIPP MÖHRING, Karlsruhe

*stellv. Vorsitzter*

PROFESSOR DR. DR. h. c. PAUL BAUMANN, Marl (Krs. Recklinghausen)

DR. ARTHUR CHOINOWSKI, Nürnberg

DR. RER. NAT. h. c. DR. MED. h. c. HENRI DUMUR, Wetzlar

EHRENSENIATOR DR. MICHAEL ERLINBACH, Frankfurt a. M., † 8. 1. 1962

BERTHOLD GAMER, Frankfurt a. M.-Höchst, seit 17. 4. 1962

ROBERT GEBHARDT, Hamburg, seit 17. 4. 1962

GENERALKONSUL DR. HANS GERLING, Köln

EHRENSENIATOR DR. RER. POL. h. c. FRITZ-AUREL GOERGEN, Hösel

EHRENSENIATOR DR.-ING. E. h. FRANZ GRABOWSKI, Wetzlar

DR. DR. h. c. EDUARD FREIHERR VON DER HEYDT, Ascona, bis 17. 4. 1962

DR. JOSEPH HORATZ, Köln-Lindenthal

PAUL KÜMPERS, Rheine (Westf.)

ERNST LIEGEL-SEITZ, Bad Kreuznach

DR. DR. EMIL PAULS, Basel

WILHELM REINOLD, Hamburg

PAUL REUSCH, Langenhagen (Han.)

HUGO RUPF, Heidenheim (Brenz)

HERBERT SCHELBERGER, Essen

DR. HANS SCHMIDT, Düsseldorf, seit 17. 4. 1962

KURT SCHMITZ, Essen

WILLY SCHNIEWIND, Neviges (Rhld.)

DR. WERNER SCHULZ, Köln

DR. MARTIN SCHUNCK, Hannover

WALTER SCHWEDE, Meererbusch b. Düsseldorf, bis 17. 4. 1962

DR. WOLFGANG SIEBERT, Wolfsburg

DR. HANS KARL VELLGUTH, Düsseldorf, seit 17. 4. 1962

WILHELM VORWERK, Wuppertal-Barmen

WILHELM WERHAHN, Neuß

HELMUTH WOHLTHAT, Meererbusch b. Düsseldorf

JOACHIM WUSSOW, Wilhelmshaven, bis 17. 4. 1962



## **AUFSICHTSRAT** (Fortsetzung)

*Als Vertreter der Angestelltenschaft*

ROBERT VON APPEN, Hamburg  
HANS BIRNBACHER, Düsseldorf  
OTTO BONNER, Hagen  
HERBERT BREEDE, Ahrensburg  
FRANZ DENZER, Frankfurt a. M.  
HARTMUT GEIGER, Stuttgart  
ALBERT GEVEKOHT, Nürnberg  
FRITZ HERBERTZ, Düsseldorf  
HORST HUEGE, Düsseldorf  
WILHELM LENK, München  
HEINRICH PLATE, Bremen  
KATHARINA POURRIER, Düsseldorf  
HANS SCHMITZ, Düsseldorf  
BERNHARD SCHOLZ, Dortmund  
LOTHAR SCHRÖDER, Hamburg  
WALTER STEITZ, Wuppertal-Elberfeld

## **VORSTAND**

DR. HELMUT BRANDS, Düsseldorf  
ROBERT GEBHARDT, Hamburg, bis 17. 4. 1962  
GÜNTHER LADISCH, Düsseldorf  
PAUL LICHTENBERG, Düsseldorf  
WILL MARX, Hamburg  
WALTER MEIER-BRUCK, Hamburg  
CARL v. MENGDEN, Frankfurt a. M.  
WILHELM NUBER, Frankfurt a. M.  
DR. HEINRICH POLKE, Hamburg  
ERNST RIECHE, Frankfurt a. M.  
BOLKO GRAF VON ROEDERN, Düsseldorf  
ROBERT DHOM, Frankfurt a. M., *stellv.*  
GERHARD FUCHS, Düsseldorf, *stellv.*





## BERICHT DES VORSTANDES

### I.

Das Berichtsjahr umschließt eine politisch sehr bewegte Zeit. Die wirtschaftliche Aktivität wurde hiervon jedoch nicht wesentlich beeinflusst. Alles in allem verlief die Weltkonjunktur nicht unbefriedigend, doch verschärfte sich bei nachlassender Kapazitätsauslastung der Wettbewerb auf den internationalen Märkten.

In den USA kam die Erholung zwar im Frühjahr vorübergehend zum Stillstand, doch traten inzwischen, nicht zuletzt unter dem stimmungsmäßigen Einfluß der Kubalösung, wieder Auftriebskräfte in Erscheinung. Großbritannien konnte dagegen die Stagnation noch nicht überwinden. Beide Länder versuchen, die Konjunktur durch den gezielten Einsatz monetärer und fiskalischer Maßnahmen zu beleben. Hervorzuheben ist hier die zunehmende Bedeutung der Steuerpolitik als Mittel der Rezessionsbekämpfung.

In vielen westeuropäischen Staaten — wie im übrigen auch in Japan — hat sich die Aufwärtsentwicklung etwas verlangsamt. In Frankreich hält die Expansion allerdings fast unvermindert an, zumal der Arbeitsmarkt mit der Beilegung des Algerien-Konfliktes spürbar entlastet wurde. Dank ihrer Arbeitskraftreserven können auch Italien sowie auf längere Sicht die Niederlande ein überdurchschnittliches Wachstum erwarten.

Die Entwicklungsländer leiden weiterhin unter dem Überangebot auf den Rohstoffmärkten. Die daraus resultierenden Zahlungsbilanz-Probleme hemmen das Wachstum und verschärfen die sozialen Spannungen. Auch die wirtschaftlich bereits weiter fortgeschrittenen Länder Südamerikas haben mit erhöhten Schwierigkeiten zu kämpfen.

### II.

In der Bundesrepublik bewegte sich die Konjunktur in ruhigeren Bahnen. Nach den Jahren des Wiederaufbaues hat sich nun das reale Wachstum der westdeutschen Volkswirtschaft, bei starken Unterschieden zwischen den einzelnen Branchen, auf etwa 4% verlangsamt. Das Bruttosozialprodukt erreichte 1962 rund 337 Milliarden DM.

Konjunktur

Veränderung	von 1958 auf 1959	von 1959 auf 1960	von 1960 auf 1961	von 1961 auf 1962*)
<b>Bruttosozialprodukt</b>				
nominal . . . . .	+ 8,5%	+ 12,0%	+ 9,9%	+ 8,5%
real . . . . .	+ 6,7%	+ 8,8%	+ 5,5%	+ 4,1%
Industrieproduktion . . . . .	+ 7,6%	+ 11,3%	+ 5,1%	+ 4,5%
Auftragseingang der Industrie	+ 23,4%	+ 15,0%	+ 0,1%	+ 2,8%
Masseneinkommen (netto) . . . . .	+ 6,3%	+ 9,1%	+ 10,5%	+ 11,0%
Einzelhandelsumsätze . . . . .	+ 5,1%	+ 8,6%	+ 9,4%	+ 8,1%
Lebenshaltungskosten . . . . .	+ 1,0%	+ 1,4%	+ 2,5%	+ 3,5%

\*) Vorläufig



Charakteristisch für das Jahr 1962 war die zunehmende Verlagerung von der Auslands- zur Binnennachfrage, die auch im neuen Jahr anhält. Gleichzeitig gewinnen die Konsumausgaben an Gewicht, während die unternehmerische Investitionstätigkeit zu stagnieren beginnt. Ähnliche Tendenzen sind auch bei unseren EWG-Partnern zu beobachten.

Im Investitionsgüterbereich erfreuten sich nur noch einzelne Sparten höherer Auftrags-eingänge. Lediglich der Baumarkt ist weiterhin angespannt; dies veranlaßte den Gesetzgeber zu dämpfenden Maßnahmen, die sich allerdings 1962 noch nicht auswirkten.

Die konsumnahen Unternehmen in Industrie und Handel profitierten von dem steilen Anstieg des Masseneinkommens. Aber auch hier beginnt sich ein langsames Wachstum abzuzeichnen. Da außerdem ausländische Fertigwaren verstärkt auf den deutschen Markt drängen, verlieren die Preisauftriebstendenzen, die das Berichtsjahr überschattet haben, wenigstens bei Industriegütern allmählich an Gewicht.

Am Arbeitsmarkt wird zwar neuerdings eine leichte Auflockerung spürbar, doch muß sich die westdeutsche Wirtschaft weiter auf einen chronischen Kräftermangel einrichten. Jedenfalls läßt die Bevölkerungsentwicklung längerfristig kaum einen Wandel erwarten. Dies hemmt zwar die wirtschaftliche Expansion, wirkt andererseits aber auch als zusätzlicher Investitionsanreiz.

Im Berichtsjahr wurde erstmals der Zugang an Beschäftigten in vollem Umfang durch kürzere Arbeitszeit aufgezehrt. Auch für das laufende Jahr wird nicht mit einer Erhöhung der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden gerechnet. Da gleichzeitig die menschliche Arbeitskraft immer teurer wird, treten die Rationalisierungsvorhaben im Rahmen der unternehmerischen Investitionstätigkeit stärker in den Vordergrund.

Die Investitionen im öffentlichen Bereich wie auch der Wohnungsbau zeigen weiter einen aufwärts gerichteten Trend; der Überhang an nicht fertiggestellten Wohnungen entsprach Ende 1962 der Kapazität von mehr als anderthalb Jahren. Dagegen hält sich die Industrie bei Bauten und Neu-Ausrüstungen zurück. Insgesamt dürfte das reale Investitionsvolumen der westdeutschen Volkswirtschaft im laufenden Jahr etwa auf dem — freilich sehr hohen — Niveau von 1962 stagnieren. Wegen des langen und harten Winters wird sogar möglicherweise das Vorjahrsergebnis nicht ganz erreicht werden.

#### Kapitalbildung

Die private Spartätigkeit hat sich im Berichtsjahr befriedigend entwickelt. Unter den verschiedenen Anlageformen gewann das Kontensparen wieder an Gewicht. Daneben setzten das Versicherungs- und das Bausparen, nicht zuletzt auf die speziellen Prämien- und Steueranreize gestützt, ihre kräftige Aufwärtsentwicklung fort. Zugleich verstärkte sich das Interesse für festverzinsliche Titel. Demgegenüber wurde die Aktienanlage wegen der empfindlichen Kursrückgänge vernachlässigt; lediglich die Investmentsparer ließen sich von der Baisse nicht entmutigen.

Konten- und Wertpapiersparen	1960	1961	1962	Veränderung	
	in Millionen DM			von 1960 auf 1961	von 1961 auf 1962
Spareinlagenzuwachs . . . . .	8 075	7 311	9 281	— 9,5 %	+ 26,9 %
Wertpapierabsatz netto <sup>1)</sup> . . . . .	6 291	10 181	11 134	+ 61,8 %	+ 9,4 %
darunter: Rentenwerte <sup>2)</sup> . . . . .	3 817	7 710	9 205	+ 102,0 %	+ 19,4 %
Aktien . . . . .	1 905	2 192	1 507	+ 15,1 %	— 31,2 %
Aktienabsatz über die Börse <sup>3)</sup> nom.	1 230	870	612	— 29,3 %	— 29,7 %
ausmachender Betrag <sup>4)</sup> . . . . .	1 917	1 640	1 106	— 14,4 %	— 32,6 %

<sup>1)</sup> Neugeschäft nominal lt. Bundesbank; <sup>2)</sup> ohne Kassenobligationen; <sup>3)</sup> lt. Commerzbank-Statistik, ohne Berichtigungsaktien; <sup>4)</sup> ohne Erlös aus freien Spitzenbeträgen.



Die Sparquote — der Anteil der privaten Ersparnisbildung am verfügbaren Einkommen — bewegt sich weiterhin auf der ansehnlichen Höhe von fast 9%. Dennoch halten wir die Spartätigkeit angesichts der beachtlichen Einkommensbesserungen für weiter steigerungsfähig, insbesondere wenn es gelingt, den Preisauftrieb nachhaltig zu bremsen.

An der volkswirtschaftlichen Kapitalbildung dürfte auch 1962, wie schon in den beiden Vorjahren, der öffentliche Sektor überdurchschnittlich teilgenommen haben und damit einer Quote von 50% sehr nahe gekommen sein. Die privaten Haushalte konnten ihren Anteil von rund 30% leicht erhöhen. Dagegen müssen sich die Unternehmen, deren Kapitalbildung schon 1961 stark rückläufig war, mit einem abermals geschrumpften Anteil begnügen. Damit hat man sich in Westdeutschland noch weiter von der Vermögensstruktur anderer Industriestaaten entfernt. So kommt im westlichen Ausland die Selbstfinanzierung teilweise sehr viel stärker zum Zuge. Vor allem aber ist das Mißverhältnis zwischen öffentlicher und privater Kapitalbildung in der Bundesrepublik besonders kraß.

Die hohe Vermögensansammlung im öffentlichen Sektor ist nicht nur gesellschaftspolitisch unerwünscht. Sie hinterläßt ihre Spuren auch in der Kreditwirtschaft: Da Staat und Kommunen nur in relativ bescheidenem Maße auf Kredite angewiesen sind, sehen sich die ihnen verbundenen Institute in der Lage, verstärkt in den traditionellen Tätigkeitsbereich der privaten Banken einzudringen.

Die rückläufige Kapitalbildung in den Unternehmen resultiert aus einer Schmälerung der Gewinnmargen, verursacht durch Wettbewerbs-Verschärfung und Kostenauftrieb. Allein der Preis für eine Arbeitsstunde hat sich seit 1958 um etwa die Hälfte erhöht, während die Produktivität gleichzeitig nur um gut ein Viertel gestiegen ist.

Die private Wirtschaft ist deshalb verstärkt auf Fremdfinanzierung angewiesen. Ihre steigende Nachfrage nach Kapitalmarktmitteln traf zusammen mit einem ebenfalls erhöhten Bedarf der öffentlichen Hand und des Wohnungsbaues. Infolgedessen zog der Kapitalzins, der in den ersten Monaten 1962 leicht rückläufig gewesen war, wieder an, um sich erneut bei etwa 6% einzupendeln. Auf weitere Sicht kann das Zusammenwachsen der europäischen Kapitalmärkte einen Rückgang des deutschen Kapitalzinses begünstigen, doch stehen dem die hohen Ansprüche, die an den Anleihe- und den Schuldscheinmarkt gestellt werden, vorerst noch im Wege.

Kapitalmarkt

Die Aufnahmefähigkeit des Marktes ist immerhin beträchtlich. Die Absatzergebnisse an Rentenwerten lagen 1962 höher als in jedem anderen Nachkriegsjahr. Dabei haben Wirtschaft und Private ihren Rentenbesitz um gut 4 Milliarden DM erhöht, etwa ein Fünftel mehr als im Vorjahr. Andererseits konnten die Unternehmen während der Baisse den Aktienmarkt kaum noch als Finanzierungsquelle in Anspruch nehmen. Im einzelnen haben wir hierüber in unserer Broschüre „Rund um die Börse 1962“ berichtet.

### III.

Die internationale Währungslage steckt zwar immer noch voller Probleme, doch kam es 1962 nicht mehr zu so heftigen spekulativen Bewegungen wie im Vorjahr. Hierin darf man in erster Linie wohl einen Erfolg der Zusammenarbeit der Notenbanken erblicken, die zunehmend verfeinert worden ist. In der gleichen Richtung wirkten die Sonderkreditvereinbarungen, die den Kreditrahmen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um maximal 6 Milliarden Dollar erweitern. Die Beteiligung der kontinentaleuropäischen

Internationale  
Währungsfragen



Länder ist bemerkenswert hoch; allein die Bundesrepublik hat eine zusätzliche Kreditlinie von 1 Milliarde Dollar zugesagt. Einer neuerlichen Zuspitzung der internationalen Währungsfrage, zu der das politisch so bewegte Jahr 1962 manchen Anlaß geboten hätte, wirkte auch der Goldpool entgegen.

Besonderes Augenmerk gilt weiterhin der Frage, wie schnell es den USA gelingen wird, das Zahlungsbilanzdefizit und damit auch die Goldabflüsse zum Verschwinden zu bringen. In den letzten Jahren konnten die USA das Preisniveau relativ stabil halten, so daß sich ihre Wettbewerbs-Chancen am Weltmarkt verbessern. Andererseits fördert das Zinsgefälle immer noch einen Geld- und Kapitalabfluß, der durch die günstigeren Investitionsaussichten in Europa bislang einen weiteren Anreiz erfuhrt.

Internationale Absprachen, die auf eine Schonung der amerikanischen Goldbestände zielen, vermögen zwar nicht das Grundproblem zu lösen, können aber doch dazu beitragen, die Last, die dem Dollar als der maßgebenden Reservewährung aufgebürdet ist, auf mehr Schultern zu verteilen. In diesem Zusammenhang verdient hervorgehoben zu werden, daß sich die Deutsche Bundesbank mit einem Goldanteil von weniger als 60 % ihrer Währungsreserven begnügt.

#### Europäische Integration

Mit Bedauern müssen wir feststellen, daß die handelspolitische Spaltung Westeuropas noch nicht überwunden ist. Nachdem die Beitrittsverhandlungen mit England vorerst gescheitert sind, besteht die Gefahr, daß sich die beiden Blöcke EWG und EFTA in ihren Handelsverflechtungen stärker auseinanderleben.

Inzwischen fahren die sechs Partner fort, die EWG zu einer Zoll- und Wirtschaftsunion auszubauen. Anfang August 1962 begann die erste Etappe der europäischen Agrarmarktordnung. Die gewerblichen Binnenzölle sind seit dem 1. Juli 1962 gegenüber dem Ausgangsstand von 1958 halbiert; zur Jahresmitte 1963 sollen sie um weitere 10 % abgebaut und die Außenzölle zum zweiten Male um 30 % einander angenähert werden.

In einem Ende 1962 vorgelegten „Aktionsprogramm“ hat die EWG-Kommission den Versuch unternommen, auch die Zusammenarbeit in anderen wirtschaftspolitischen Fragen voranzutreiben. Besonders leidenschaftlich wird die Anregung diskutiert, die längerfristige Projektion zu einem festen Bestandteil der staatlichen Wirtschaftspolitik werden zu lassen. Uns erscheint eine solche Vorausschau mit den Postulaten des freien Wettbewerbs und der unternehmerischen Initiative nicht unvereinbar, vorausgesetzt, daß sie die private Wirtschaft nicht bindet. Insbesondere muß die freie Investitionsentscheidung unangetastet bleiben. Außerdem sollte man die Projektionen, entsprechend der tatsächlichen Entwicklung, laufend revidieren, um realistische Anhaltspunkte für wirtschaftspolitische und unternehmerische Entscheidungen zu gewinnen. Werden diese Bedingungen, die auch den Intentionen der EWG-Kommission zu entsprechen scheinen, erfüllt, so dürfte eine solche Vorausschau durchaus im Interesse der Wirtschaft liegen.

Vorbehalte möchten wir jedoch gegenüber einem übereilten Streben zur Währungsunion geltend machen, ein Ziel, von dem man im übrigen — dank Konvertibilität, praktischem Verzicht auf Wechselkursänderungen sowie Meinungs-austausch der Notenbanken — gar nicht mehr so weit entfernt ist. Sinnvoll erscheint uns zwar die von der EWG-Kommission befürwortete ständige währungspolitische Konsultation in einem „Rat der Notenbank-Präsidenten“, doch halten wir eine gegenseitige Währungshilfe der EWG-Partner für überflüssig, zumal bereits ausreichende Beistandspflichten im größeren Rahmen des IWF bestehen. Eine echte Währungsunion setzt nach unserer Überzeugung einen Gleichschritt auch in der Fiskalpolitik voraus.



Der Welthandel hat sich 1962 lediglich um 5–6% erhöht. Damit ist er diesmal hinter der Ausweitung des Binnenhandels in den Industrieländern leicht zurückgeblieben. Bei einem fortschreitenden Abbau protektionistischer Maßnahmen dürfte für die nächsten Jahre aber wieder eine stärkere Zunahme des internationalen Warenaustausches zu erwarten sein. Als handelspolitisches Ereignis von weltweiter Tragweite ist hier die Annahme des Trade Expansion Act durch den amerikanischen Kongreß hervorzuheben. Das mit großer Mehrheit verabschiedete Gesetz bekundet einen bemerkenswert liberalen Geist: Erstmals erhält der amerikanische Präsident das Recht, die Zölle für ganze Warengruppen drastisch herabzusetzen.

Der Warenaustausch der Bundesrepublik mit dem Ausland hat 1962 die 100-Milliarden-Grenze überschritten. Mit den EWG-Partnern sowie dem nordamerikanischen Kontinent erhöhte sich der Handel in beiden Richtungen überdurchschnittlich. In den EFTA-Ländern, die jetzt ihre Binnenzölle ebenfalls um 50% abgebaut haben, ist die westdeutsche Wettbewerbsposition dagegen ungünstiger geworden. Bemerkenswert ist die Zunahme der Einfuhren aus Lateinamerika und dem Fernen Osten.

Für den Wandel des Konjunkturklimas in der Bundesrepublik erscheint uns bezeichnend, daß die Exportzunahme hinter dem Gesamtwachstum der Volkswirtschaft zurückblieb. Der Zusammenhang mit DM-Aufwertung und Lohnkostenauftrieb liegt auf der Hand, wenn auch die Ausfuhrdämpfung kein spezifisches Merkmal allein der westdeutschen Wirtschaft ist.

Der Aktivsaldo der Handelsbilanz hat sich erheblich vermindert, und nach dem Auftrags- eingang der letzten Zeit ist hier vorerst auch kein grundlegender Tendenzumschwung zu erwarten. Zugleich erfährt die Devisenbilanz aus den anderen Sektoren des Zahlungsverkehrs neue Belastungen. So hat sich bereits 1962 der Aufwand für Auslandsreisen um gut ein Viertel auf 4,6 Milliarden DM erhöht. Auch aus internationalen Verpflichtungen dürften in nächster Zeit steigende Ansprüche an die westdeutschen Währungsreserven gestellt werden. Ohne die Außenhandelsentwicklung dramatisieren zu wollen, wird man deshalb darauf achten müssen, daß sich nicht wieder ein anhaltendes Ungleichgewicht der Zahlungsbilanz – nun nach der Defizitseite – entwickelt.

Zahlungsbilanz in Millionen DM	1959	1960	1961	1962*)
Ausfuhr . . . . .	41 184	47 946	50 978	52 975
Einfuhr . . . . .	35 823	42 723	44 363	49 499 <sup>a)</sup>
Exportüberschuß . . . . .	+ 5 361	+ 5 223	+ 6 615	+ 3 476
Reiseverkehr . . . . .	– 489	– 788	– 1 463	– 2 400
Sonstige Dienstleistungen <sup>1)</sup> . . . . .	+ 2 114	+ 2 988	+ 1 329	+ 1 410
Leistungsbilanz . . . . .	+ 6 986	+ 7 423	+ 6 481	+ 2 486
Unentgeltliche Leistungen . . . . .	– 2 902	– 2 878	– 3 483	– 3 777
Wertpapiertransaktionen . . . . .	– 994	+ 1 358	+ 1 447	+ 1 025
Sonstige langfristige Kapitalbewegungen	– 1 629	– 1 515	– 1 675	– 1 008
Grund-Zahlungsbilanz . . . . .	+ 1 461	+ 4 388	+ 2 770	– 1 274
Sondertransaktionen <sup>2)</sup> . . . . .	– 1 432	– 269	– 5 327	+ 480
Auslandsstatus der Banken (Veränderung)	– 1 035	+ 2 254	– 264	– 147
Sonstige Geldbewegungen <sup>3)</sup> . . . . .	– 1 198	+ 1 634	+ 893	+ 389
Devisenbilanz . . . . .	– 2 204	+ 8 007	– 1 928	– 552

\*) Vorläufig – <sup>1)</sup> Einschließlich jährlich rund 4 Mrd. DM Einnahmen aus Leistungen für ausländische Streitkräfte; <sup>2)</sup> vorzeitige Schuldentilgung sowie Transaktionen mit Weltbank und IWF; <sup>3)</sup> einschließlich der statistisch nicht erfaßbaren Restposten der Zahlungsbilanz.  
a) Einschließlich statistischer Zugang im Werte von 465 Mill. DM aufgrund zollrechtlicher Änderungen.



Im Berichtsjahr war die westdeutsche Devisenbilanz leicht defizitär. Die Grund-Zahlungsbilanz, in der die Sonderbewegungen ausgeschaltet werden, schloß sogar erstmals seit 1950 mit einem Passivsaldo ab. Die Geldbewegungen der Kreditinstitute hatten 1962 — jedenfalls im Jahresvergleich betrachtet — kaum Einfluß auf die Devisenbilanz. Am 31. 12. 1962 wies der kurzfristige Auslandsstatus der Geschäftsbanken einen Passivsaldo von 2,1 Milliarden DM gegenüber 2,3 Milliarden DM Ende 1961 aus. In den ersten Monaten des Jahres 1962 hatten dagegen zeitweise die Aktiva um fast 2 Milliarden DM überwogen. Diese starken Schwankungen lassen die große Bedeutung erkennen, die der internationale Geldmarkt für die Liquiditätsvorsorge der deutschen Kreditinstitute, insbesondere auch zur Bewältigung der Steuertermine, erlangt hat.

Trotz Rückzahlung von IWF-Krediten hat sich der Gold- und Devisenbestand der Bundesbank, der in Westdeutschland praktisch mit den gesamten Währungsreserven identisch ist, im Jahresvergleich weiter um 0,6 Milliarden DM auf einen Gegenwert von netto 27,7 Milliarden DM ermäßigt.

Kapitalverkehr  
mit dem Ausland

Im kommerziellen Kapitalverkehr spielten die Wertpapiertransaktionen abermals eine wesentliche Rolle. Bei einem Gesamtbetrag von 7,5 Milliarden DM bewirkten sie per Saldo einen Kapitalimport von rund 1 Milliarde DM, wobei der Kauf von festverzinslichen Titeln in letzter Zeit im Vordergrund stand. Der übrige kommerzielle Kapitalverkehr glich sich dagegen etwa aus.

Einmalige Sonderfaktoren aus dem öffentlichen Bereich, die 1961 mit einem Devisenabfluß von mehr als 5 Milliarden DM die Zahlungsbilanz entscheidend beeinflußt hatten, spielten 1962 nur eine untergeordnete Rolle. Für Wiedergutmachung, Entwicklungshilfe und Rüstungsvorauszahlungen nahm der Staat über 4 Milliarden DM an Devisen in Anspruch. Bei den Entwicklungskrediten lassen die erteilten Zusagen von gut 6 Milliarden DM für das laufende Jahr eine verstärkte Auszahlung erwarten.

Entwicklungshilfe

Auch an dieser Stelle sei wiederholt, daß sich die Hilfe für die Entwicklungsländer nicht in der Bereitstellung von Geldern erschöpfen kann. Sie brauchen insbesondere Absatzmärkte für ihre Produkte, um den dringenden Importbedarf und den Auslandsschuldendienst finanzieren zu können. Diese Erkenntnis sollte auch im Rahmen der Handels- und Agrarpolitik der EWG stärker berücksichtigt werden.

Der private Kapitalexport in Entwicklungsländer ist trotz einiger steuerlicher Erleichterungen noch gering. Die begrüßenswerte Initiative der Bundesregierung auf dem Gebiet des Kapitalschutzes hat erst in Einzelfällen zum Abschluß bilateraler Verträge geführt. So wird die Investitionsbereitschaft häufig nicht nur durch eine prekäre Devisensituation und durch unrealistische Aufbaupläne, sondern auch durch unzulänglichen Rechtsschutz gedämpft.

#### IV.

Zentralbankpolitik

Mit der Normalisierung von Konjunktur und Außenwirtschaft befinden sich die deutschen Währungsinstanzen gegenwärtig nicht mehr im Zwiespalt zwischen binnen- und außenwirtschaftlichen Zielsetzungen. Dementsprechend war die Notenbankpolitik im Berichtsjahr frei von dramatischen Akzenten. Erstmals seit der Währungsreform blieb das Arsenal der „schweren Waffen“ während eines ganzen Jahres unberührt. Die letzte Diskontänderung, eine Ermäßigung von  $3\frac{1}{2}$  auf 3%, war am 5. Mai 1961 erfolgt. Auch der Abbau der Mindestreservesätze, der für das Jahr 1961 charakteristisch war, wurde nicht weitergeführt. Die Bundesbank hob lediglich die erhöhte Reservehaltung für ausländische Depositen mit Wirkung vom 1. Februar 1962 auf. Dennoch hat sich wegen des



Einlagenwachstums die Belastung der Kreditinstitute durch die zinslosen Pflichtreserven von rund 9 Milliarden auf fast 10 Milliarden DM erhöht.

In der Grundlinie verhält sich die Bundesbank nun schon seit vielen Monaten liquiditätspolitisch neutral. Ihre Geldmarktoperationen sollten lediglich extremen Ausschlägen entgegenwirken. Zugleich suchte sie durch wiederholte Änderung der Kurssicherungskosten, auf die Liquiditätshaltung der Geschäftsbanken im Ausland Einfluß zu nehmen.

Mit der Periode anhaltender Devisenüberschüsse gehört auch die hohe Liquidität der Vergangenheit an. Zeitweise versteifte sich der Geldmarkt sogar spürbar.

Geldmarkt und Liquidität

Dem Geldkreislauf wurden im Berichtsjahr über die Staatskassen, vor allem im Zusammenhang mit Auslandszahlungen, rund 5 Milliarden DM entzogen. Über 1 Milliarde DM ging den Banken durch den steigenden Bargeldbedarf an Liquidität verloren. In der gleichen Richtung wirkte ihre höhere Reservehaltung bei der Bundesbank.

Demgegenüber flossen der Wirtschaft aus dem Zahlungsverkehr mit dem Ausland nur noch gut 5 Milliarden DM zu. Insgesamt überwogen also die kontraktiven Faktoren. Zum Ausgleich beschafften sich die Banken durch höhere Zentralbank-Refinanzierung und Rückgabe von Mobilisierungstiteln jeweils rund 0,8 Milliarden DM.

Bei einer Beurteilung der allgemeinen Liquiditätssituation ist auch zu berücksichtigen, daß die Möglichkeiten der Wirtschaft, sich durch Wertpapierbeleihung Mittel zu beschaffen, infolge der Börsenbaisse geschmälert wurden.

Die Zinsdiskussion wurde im Berichtsjahr wieder entfacht, ohne daß freilich bemerkenswerte neue Gesichtspunkte zu Tage getreten wären. Unseres Erachtens besteht kein Anlaß, das eingespielte System der Soll- und Habensätze zu ändern.

Zinspolitik

## V.

Wie erwähnt, war auch im Jahre 1962 der Einfluß der Fiskalpolitik auf die Liquiditätsversorgung stark kontraktiv. Bund und Länder finanzierten ihre Auslandszahlungen von insgesamt 6 Milliarden DM überwiegend aus laufenden Einnahmen, so daß sich ihr Nettoguthaben bei der Bundesbank nur um 1 Milliarde DM ermäßigte. Die im Zentralbankensystem stillgelegten Kassenreserven betragen am Jahresende noch 3,5 Milliarden DM. Andererseits werden die Forderungen an den Bund wegen Auslandsschuldentilgung und Aufwertungsverlust kaum verringert mit 3,7 Milliarden DM ausgewiesen. Diese Gegenüberstellung illustriert die Problematik unserer Finanzverfassung: Über hohe Guthaben verfügen lediglich noch die Länder, während der Bund neuerdings häufiger auf Anleihebegebung und Kassenkredite angewiesen ist. Die Etatsorgen, mit denen die deutsche Öffentlichkeit immer wieder konfrontiert wird, sind also zu einem erheblichen Teil lediglich die Folge eines falschen Verteilungsschlüssels für das Steueraufkommen.

Fiskalpolitik

Die Etathoheit vieler finanzkräftiger Körperschaften erschwert auch die Bemühungen um eine antizyklische Fiskalpolitik, die infolgedessen in bescheidenen Anfängen steckenblieb. Dies zeigt sich nicht nur in der Ausgabegebarung, die eine Rücksicht auf die Spannungen am Baumarkt weitgehend vermissen läßt, sondern auch auf der Einnahmenseite: Da die Nach- und Abschlußzahlungen der tatsächlichen Gewinnentwicklung erst mit großer Verzögerung folgen, gehen die sinnvollen antizyklischen Wirkungen des Progressionstarifes verloren. Im laufenden Jahr wird nach amtlichen Schätzungen fast ein Viertel des Aufkommens an veranlagter Einkommensteuer auf Gewinne vergangener Perioden entfallen. Die Liquiditätslage der Wirtschaft wird damit zusätzlich verschärft.



**Steuern** Die Steuereinnahmen sind erneut kräftiger angestiegen, als es dem allgemeinen Wirtschaftswachstum entsprochen hätte. Die Bundeskasse vereinnahmte 9 % mehr als im Vorjahr; bei den Ländern betrug die Zunahme sogar 13 % und bei den Kommunen schätzungsweise 7 %. Im laufenden Jahr ist abermals mit einem überproportionalen Anstieg des Steueraufkommens zu rechnen.

Vor Versuchen, den Ausgleich des Bundeshaushaltes über Steuererhöhungen zu erreichen, kann nicht nachdrücklich genug gewarnt werden. Schon jetzt ist die Steuerlast in der Bundesrepublik größer als in allen anderen Ländern der westlichen Welt, da bei uns hohe Ertragsteuern mit einer extremen Vermögensbelastung sowie beträchtlichen indirekten Abgaben zusammentreffen. Nach wie vor erscheinen deshalb Erleichterungen, speziell auch bei der Vermögensbesteuerung, geboten. Insbesondere sollte die Doppelbelastung des Aktienvermögens fühlbar gemildert werden.

Daneben erhebt sich die Frage, ob es sich angesichts stagnierender Ausrüstungsinvestitionen nicht empfiehlt, die Abschreibungsmöglichkeiten der Industrie, die 1960 unter dem Eindruck des Booms eingeschränkt wurden, wieder zu verbessern. Auch dies läge auf der Linie einer antizyklischen Fiskalpolitik. Hinzu kommt, daß unsere wichtigsten Wettbewerbsländer inzwischen günstigere Abschreibungsbedingungen geschaffen haben. Insbesondere wird in vielen Staaten dem steigenden Ausrüstungsaufwand durch Zusatzabschreibungen — über 100 % des Anschaffungspreises hinaus — Rechnung getragen. Im übrigen sollte eine faktische Steuererhöhung, wie sie in der Suspendierung des § 7b Einkommensteuergesetz zu erblicken ist, durch Erleichterungen an anderer Stelle wettgemacht werden, damit die Gesamtlast nicht noch weiter ansteigt.

## VI.

**Spar-Prämiengesetz** Unter den gesetzgeberischen Maßnahmen ist die Verbesserung des Sparprämien-Systems ab Anfang 1963 zu begrüßen, wenn auch die Neuregelung zunächst nur auf ein Jahr befristet ist. Die Belohnung des Sparens aus der Staatskasse findet zwar kein einhelliges Echo, doch halten wir eine Prämiiierung des Konten- und Wertpapiersparens jedenfalls solange für notwendig, wie das Bau- und das Versicherungssparen begünstigt werden.

**Wettbewerbs-Enquête** Wir bedauern, daß die vor fast zwei Jahren vom Bundestag angeforderte Wettbewerbs-Enquête des Kreditgewerbes sich immer noch im Anfangsstadium befindet. Hier wird es vor allem darauf ankommen, die Privilegien einzelner Institutsgruppen offenzulegen. Aufgabe des Gesetzgebers ist es dann, gleiche Startbedingungen zu schaffen.

**Aktienrechtsreform** Unsere Aufmerksamkeit gilt weiterhin dem großen Vorhaben einer umfassenden Aktienrechtsreform. Die im Regierungsentwurf vorgesehene Beschneidung der Reservenbildung halten wir für volkswirtschaftlich bedenklich; sie dürfte auch nicht im wohlverstandenen Interesse der Aktionäre liegen. Darüber hinaus stände sie in krassem Widerspruch zu der aktienrechtlichen Freizügigkeit im Ausland. Bei der Stimmrechtsregelung haben wir die Sorge, daß die dem Gesetzgeber vorschwebende Konstruktion gerade das Aktionärspublikum, zu dessen Nutzen die Reform gedacht ist, vergrämen wird. Aus unserer praxisnahen Stellung erblicken wir eine sinnvolle Lösung in einem Wahlrecht des Aktionärs, der sich dann zwischen der bewährten generellen Stimmrechts-Ermächtigung und der im Regierungsentwurf vorgesehenen Einzelweisung entscheiden könnte.



## VII.

Als neuralgischer Punkt der Konjunktur erweist sich zur Zeit — bei uns wie auch in unseren Nachbarländern — die unternehmerische Investitionstätigkeit. Sie wird sowohl von den Gewinnerwartungen als auch von den steuerlichen Abschreibungs- und den Fremdfinanzierungsmöglichkeiten beeinträchtigt. Andererseits besteht für die westdeutsche Wirtschaft, schon infolge des Arbeitskräftemangels, auch weiterhin ein starker Zwang zur Rationalisierung.

Ausblick

Eine Dämpfung des Wohnungsbaues, die für kommende Jahre zu erwarten ist, wird voraussichtlich durch verstärkte Investitionen der öffentlichen Hand ausgeglichen werden, steht die Bundesrepublik doch im Versorgungs- und Verkehrsbereich vor der Notwendigkeit, die Anlagen der schnell zunehmenden Beanspruchung anzupassen. Bedauerlich wäre allerdings, wenn die verstärkte Aktivität im staatlichen Bereich zu einer weiteren Verlagerung der Vermögensbildung auf Kosten des privaten Sektors führen würde.

Bei einem Abwägen der anregenden und dämpfenden Faktoren erscheint uns die Annahme nicht unrealistisch, daß die Konjunktur im Jahre 1964 wieder eine etwas schnellere Gangart einschlagen wird. Dies dürfte um so eher der Fall sein, je schneller es in den USA zu einem nachhaltigen Aufschwung kommt. Auch von dem technischen Fortschritt und dem Zusammenwachsen der europäischen Volkswirtschaften kann die Konjunktur weiterhin Impulse empfangen. Die hohen Wachstumsraten, die für die erste Nachkriegszeit charakteristisch waren, dürften aber der Vergangenheit angehören.

Bei unserer im Grunde zuversichtlichen Beurteilung übersehen wir allerdings nicht die Schwierigkeiten, denen wichtige Wirtschaftszweige ausgesetzt sind. Dies gilt besonders für viele traditionelle Produktionsbereiche, die infolge anhaltender Substitution und fortschreitender internationaler Arbeitsteilung vor wachsenden Absatz- und Ertragssorgen stehen.

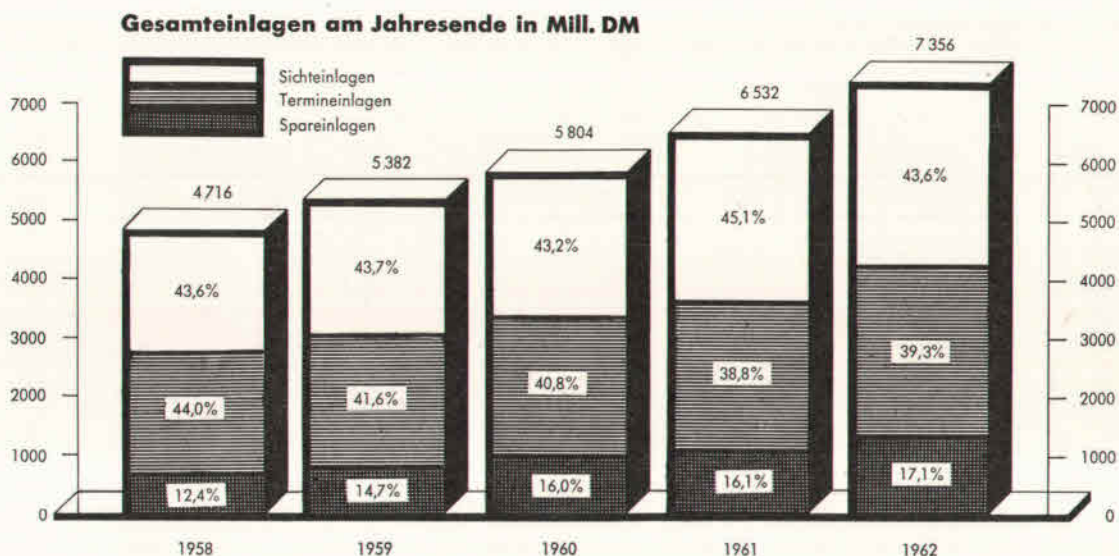
Für die Gesamtwirtschaft werden Intensität und Dauer einer konjunkturellen Erholung nicht zuletzt davon abhängen, in welchem Maße es gelingt, des Lohnauftriebs Herr zu werden. Die Aussichten hierfür sollten besser geworden sein, seitdem es immer offenkundiger wird, daß die deutsche Wirtschaft weitere Kostenerhöhungen schwerlich verkraften kann. Eine Versachlichung der Tarifpolitik mit dem Ziel, den Anstieg der Löhne und Gehälter in den Grenzen des Produktivitätsfortschritts zu halten, erscheint uns dringend geboten. Mit einer ruhigeren Lohnentwicklung würde auch ein entscheidender Beitrag zur Stabilität des Preisniveaus geleistet.

### **Geschäftsentwicklung unserer Bank**

Wir können wiederum auf ein zufriedenstellendes Jahr zurückblicken. In den meisten Sparten hat das Geschäftsvolumen zugenommen; dies gilt auch für die Dienstleistungen, die sich nicht unmittelbar in der Bilanz niederschlagen. Die uns von der Nichtbankenkundschaft anvertrauten Gelder haben sich ansehnlich erhöht. Besonders hervorzuheben ist der überdurchschnittliche Anstieg auf den Sparkonten. Die Spareinlagen haben sich in weniger als vier Jahren auf 1,3 Milliarden DM verdoppelt. Zu der erfreulichen Entwicklung trugen unsere zahlreichen neuen Geschäftsstellen wesentlich bei.

Allgemeine  
Entwicklung





Am Schluß des Berichtsjahres standen uns an eigenen und fremden Mitteln 840 Millionen DM mehr zur Verfügung als Ende 1961. Dieser Zuwachs kam überwiegend den liquiden Anlagen zugute. Unser Aktienportefeuille haben wir auch in der Baisseperiode nicht abgebaut.

**Kundschaft** Hand in Hand mit der Erweiterung unseres Geschäftsstellennetzes hat sich die Zahl unserer Kunden wiederum ansehnlich — um 18% — erhöht; wir stehen nun mit gut drei- viertel Millionen Kunden in Geschäftsverbindung. Die Zahl der Konten und Depots hat im Berichtsjahr, bei überdurchschnittlicher Zunahme der Sparkonten, die Millionen- Grenze überschritten. Mit Befriedigung stellen wir fest, daß immer breitere Bevölkerungs- kreise die vielfältigen Dienste unserer Bank nutzen.

**Kreditgeschäft** Die Nachfrage nach Krediten war während des ganzen Jahres lebhaft. Unser Kredit- volumen, das in den beiden vorangegangenen Jahren besonders kräftig zugenommen hatte, stieg weiter um 139 Millionen auf 5,6 Milliarden DM. An der Zunahme sind Buch- und Wechselkredite etwa gleichmäßig beteiligt. Mit Bürgschaftszusagen stehen wir unserer Kundschaft in erhöhtem Maße zur Verfügung. Hier wie auch bei den Buch- und Diskontkrediten entfällt ein erheblicher Teil auf den Bereich der Außenwirtschaft.

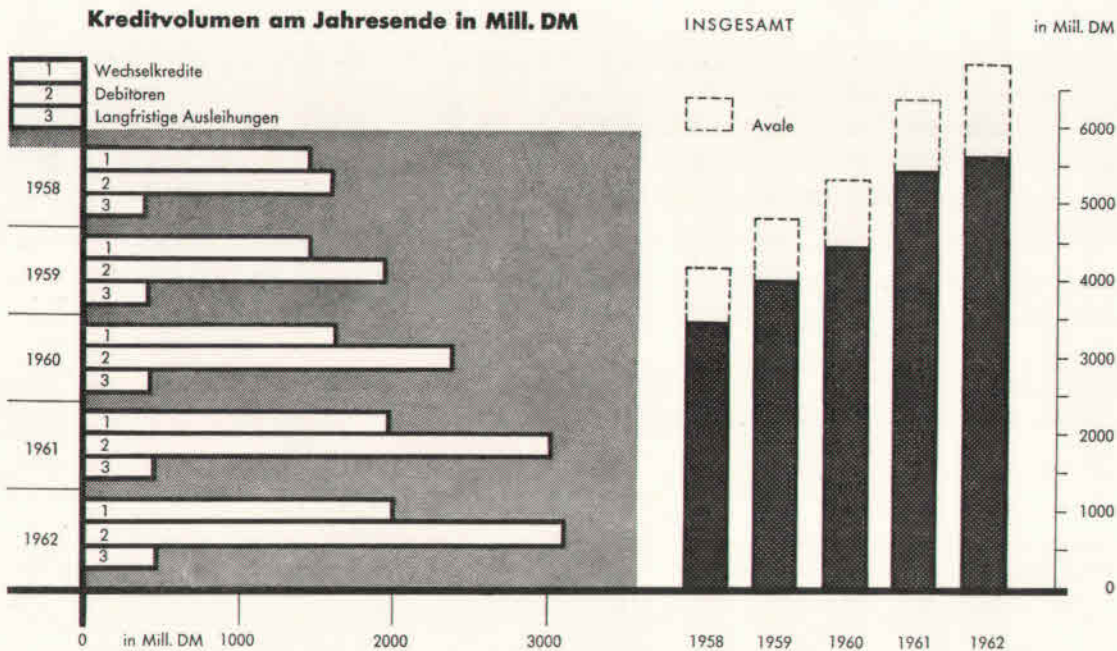
Mit besonderer Initiative pflegen wir das mittel- und langfristige Exportkreditgeschäft, was sich in einem abermals gestiegenen Finanzierungsvolumen niederschlägt. Dabei be- währte sich erneut die Zusammenarbeit mit der Ausfuhrkredit-AG und der Kredit- anstalt für Wiederaufbau.

In gleicher Weise gilt unsere Aufmerksamkeit der langfristigen Investitionsfinanzierung und der Ablösung kurzfristiger Kredite. Diese Konsolidierungsfunktion betrachten wir als eine klassische Aufgabe des deutschen Bankgewerbes. Soweit eine direkte Kredit- gewährung nicht in Frage kommt, bemühen wir uns um Kapitalmarktmittel für unsere Kundschaft, sei es durch Mitwirkung bei Emissionen, durch Vermittlung von Schuld- scheinardarlehen oder durch Einschaltung befreundeter Spezialinstitute.

Dem Abschreibungsrhythmus schnellebiger Investitionen entspricht ein steigender Bedarf der Wirtschaft auch an mittelfristigen Krediten. Die intensive Pflege unseres Spar- geschäftes gilt nicht zuletzt dem Ziel, diesen Wünschen eher Rechnung tragen zu können.



Den speziellen Finanzierungsproblemen der mittelständischen Unternehmer schenken wir unser besonderes Augenmerk. Ohnehin entfällt ein erheblicher Teil unseres Kreditgeschäftes auf Klein- und Mittelbetriebe aus Industrie und Handel. Breiteren Bevölkerungskreisen wenden wir uns mit der Gewährung von Kleinkrediten sowie seit Mitte 1962 auch von mittelfristigen Anschaffungsdarlehen zu. Seit Aufnahme des Kleinkreditgeschäftes im Jahre 1959 haben wir in rund 300 000 Fällen derartige persönliche Darlehen gewährt. Das Teilzahlungsgeschäft betreiben wir weiterhin im wesentlichen über unsere Bank für Teilzahlungskredit GmbH.



Im Auslandsgeschäft haben sich unsere Umsätze weiter um rund ein Zehntel erhöht. Sie sind damit abermals etwas stärker gewachsen als der Zahlungsverkehr der gesamten Volkswirtschaft mit dem Ausland.

Auslandsgeschäft

Dank der Aufnahme neuer Verbindungen stehen wir heute mit mehr als 3000 Korrespondenten in aller Welt in Geschäftsverkehr. Mit den von ihnen eingeräumten Fazilitäten konnten wir unserer Kundschaft die Möglichkeit bieten, ihre Außenhandelsgeschäfte zu günstigen Konditionen abzuwickeln. Andererseits stellten wir dem Ausland ansehnliche Beträge zur Finanzierung seiner Importe aus der Bundesrepublik bereit.

Unsere Guthaben im Ausland lagen höher als im Vorjahr, aber auch die Einlagen ausländischer Banken bei uns haben wieder zugenommen. Insgesamt war der Auslandsstatus unserer Bank am Jahresende 1962 aktiv.

Trotz der erfreulichen Gesamtentwicklung läßt sich nicht übersehen, daß die kommerziellen Beziehungen mit außereuropäischen Ländern wieder stärker durch politische und wirtschaftliche Unsicherheitsfaktoren sowie durch Zahlungsbilanzsorgen belastet sind. Um so mehr waren unsere Geschäftsfreunde daran interessiert, sich der Spezialkenntnisse unseres Auslandsstabes zu bedienen. Dabei leisteten die Repräsentanzen, die wir im Ausland unterhalten, wiederum wertvolle Dienste.

Das Devisen- und Sortengeschäft entwickelte sich weiter lebhaft. Das unverändert große Kurssicherungsbedürfnis unserer Außenhandelskundschaft konnten wir, verschiedentlich auch über längere Fristen, befriedigen.



Emissionsgeschäft Im Emissionsgeschäft wurden insgesamt die Vorjahrsziffern leicht übertroffen, wenn auch unser Nutzen hieraus nicht an die Rekordhöhe von 1960 heranreicht. Zahlreiche Kapitalerhöhungen hatte nur noch das erste Halbjahr gebracht, während die Begebung neuer Obligationen Monat für Monat recht rege war. Das laufende Jahr begann sogar mit einer ausgesprochen lebhaften Emissionstätigkeit am Anleihemarkt.

Über unsere Mitwirkung bei der Ausgabe sowie der Börseneinführung in- und ausländischer Aktien und Anleihen gibt die Zusammenstellung auf den Seiten 39/40 Auskunft. Auch an der Placierung neuer Pfandbriefe und Kommunalobligationen waren wir erneut mit gutem Erfolg beteiligt.

Wertpapiergeschäft Das Börsengeschäft verlief im ganzen gesehen unbefriedigend. Am Aktienmarkt sind die Umsätze stark geschrumpft; die Ergebnisse der drei vorangegangenen Jahre wurden fühlbar unterschritten. Die Rentenumsätze haben sich dagegen, bei zunehmender Beteiligung privater Anleger, wenigstens gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Unsere Umsätze im Effektergeschäft mit dem Ausland waren wiederum ansehnlich.

Die internationale Verflechtung der Wertpapiermärkte kam auch in der Kursentwicklung deutlich zum Ausdruck. Fast überall auf der Welt verlief das Börsenjahr enttäuschend. Die meisten Aktienmärkte mußten — zunächst Ende Mai, sodann nochmals im Oktober — die heftigsten Kurseinbrüche seit langen Jahren hinnehmen. Besonders stark war der Rückgang in der Bundesrepublik. Hier bildete sich das Kursniveau, am Commerzbank-Index 60 führender Werte gemessen, im Jahresvergleich um fast ein Viertel von 807 auf 615 zurück; im Oktober war der Index sogar bis auf 494 gefallen.

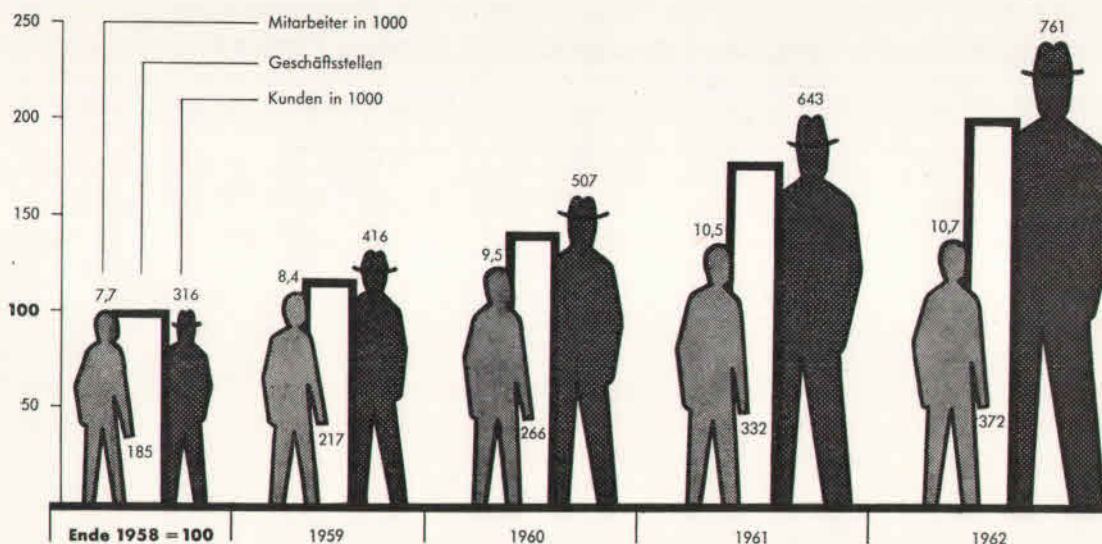
Trotz des unfreundlichen Börsenwetters hielten die Investmentsparer überwiegend an ihren Anteilen fest. Bei den 23 deutschen Fonds überstieg der Absatz die Rückflüsse sogar um rund 225 Millionen DM, womit das Investmentsparen seine Bewährungsprobe bestanden hat. Das Vermögen dieser Fonds belief sich am Jahresende auf 2,6 Milliarden DM. Hieran sind die uns verbundenen Gesellschaften mit gut einem Viertel beteiligt.

Ertragslage Die Zinsspanne hat sich im Vergleich zu dem niedrigen Durchschnittsstand des Jahres 1961 wieder etwas erholt. Da zugleich das Bilanzvolumen gewachsen ist, verzeichneten wir im laufenden Geschäft höhere Einnahmen. Dieser Zuwachs wurde jedoch durch den Kostenanstieg, insbesondere im Personalbereich, weitgehend aufgezehrt. Unter Berücksichtigung des Wertpapiergeschäftes, das die Ertragsrechnung ungünstig beeinflußt hat, reicht das Gesamtergebnis der Bank nicht an den Gewinn der beiden Vorjahre heran.

Auch im neuen Jahr setzt sich der Kostenauftrieb fort. Die Gehälter wurden mit Wirkung vom 1. Januar 1963 um 5 % angehoben.

Im übrigen sind im neuen Geschäftsjahr bisher keine besonderen Ereignisse zu verzeichnen.

## Mitarbeiter · Geschäftsstellen · Kunden



### Unsere Mitarbeiter

Ungeachtet des weiteren Ausbaues unseres Geschäftsstellennetzes hat sich die Zahl unserer Mitarbeiter im Berichtsjahr nur noch geringfügig — um 1,4% — auf 10 657 erhöht. Diese Zahl umfaßt auch 1 127 Lehrlinge und Anlernlinge sowie 115 zum Grundwehrdienst einberufene Mitarbeiter. Der in den Vorjahren stetig gestiegene Anteil der weiblichen Angestellten hat sich von 37,5% auf 36,5% vermindert.

In den Ruhestand traten 83 Mitarbeiter. Ende 1962 betreuten wir insgesamt 1 545 Pensionäre und Witwen. Siebzehn Mitarbeiter haben wir durch Tod verloren.

Im Laufe des Jahres konnten zwei Angehörige der Bank ihr 50jähriges Dienstjubiläum begehen, während 85 Mitarbeiter auf eine 40jährige und 37 Mitarbeiter auf eine 25jährige Zugehörigkeit zu unserem Institut zurückblickten.

Die Bezüge unserer Tarifangestellten liegen, wie schon in den Vorjahren, über den vertraglichen Mindestsätzen. Unsere soziale Fürsorge für Mitarbeiter und Pensionäre haben wir im bisherigen Rahmen fortgeführt. Ein besonderes Anliegen ist uns die Ausbildung des Nachwuchses. Dabei pflegen wir unverändert auch den Austausch von Nachwuchskräften mit befreundeten Banken im Ausland.

Unsere Angestellten haben die ihnen übertragenen Aufgaben in Pflichttreue erfüllt. Allen Mitarbeitern, die durch Fleiß, Initiative und Einsatzbereitschaft zu unseren geschäftlichen Erfolgen beigetragen haben, sprechen wir unseren besonderen Dank und unsere Anerkennung aus.



## Erläuterungen zur Bilanz

- Bilanzsumme** Im Geschäftsjahr 1962 stieg unsere Bilanzsumme um 10,7 % auf 8 661,4 Mill. DM.
- Geschäftsstellen** Die Anzahl unserer Geschäftsstellen wurde um 40 Filialen und Zweigstellen erweitert. Wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahr neue Geschäftsstellen in
- |                         |            |              |
|-------------------------|------------|--------------|
| Alfeld                  | Langenfeld | Saarlouis    |
| Aschaffenburg           | Leer       | Sarstedt     |
| Bad Hersfeld            | Lörrach    | Schleswig    |
| Brunsbüttelkoog         | Mettmann   | Sindelfingen |
| Garstedt (Bez. Hamburg) | Rastatt    | Versmold     |
| Kamen                   |            | Wiehl        |
- sowie 23 Stadtzweigstellen an 19 Plätzen eröffnet. Damit unterhielten wir Ende 1962 im Bundesgebiet 372 Geschäftsstellen an 226 Plätzen.
- Konten** Die Zahl der für unsere Kunden geführten Konten hat sich durch Zuwachs von 149 710 auf 1 032 932 Konten erhöht. An dieser ansehnlichen Steigerung sind die im Laufe des Berichtsjahres neu eröffneten Geschäftsstellen nicht unwesentlich beteiligt.
- Umsätze** Die Umsätze unserer in- und ausländischen Kundschaft sind weiter um 18,6 % gestiegen. Sie betragen im Geschäftsjahr 1962 rund 712 Mrd. DM.

### Aktiva

**Liquidität** Unsere Barreserve aus

Kassenbestand,  
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank  
und Postscheckguthaben

betrug am Bilanzstichtag 1 054,3 Mill. DM. Sie deckt die Einlagen aller Art, die aufgenommenen Gelder sowie die Akzepte im Umlauf mit 14,1 % gegenüber 11,1 % zum 31. Dezember des Vorjahres.

Unsere gesamten liquiden Mittel, zu denen neben der Barreserve auch die Anlagen in

Guthaben bei Kreditinstituten,  
fälligen Schuldverschreibungen,  
fälligen Zins- und Dividendenscheinen,  
Schecks,  
bundesbankfähigen Wechseln,  
Schatzwechsellern und unverzinslichen Schatzanweisungen,  
Kassenobligationen  
und beleihbaren Wertpapieren

gehören, betragen zum gleichen Stichtag 3 817,7 Mill. DM. Sie decken die Einlagen aller Art, die aufgenommenen Gelder sowie die Akzepte im Umlauf mit 51,3 % gegenüber 48,5 % im Vorjahr.

Da in den Einlagen erhebliche Beträge mit langer Laufzeit enthalten sind, haben wir wie im Vorjahr die befristeten Nostroguthaben in die liquiden Mittel einbezogen.

Der Bestand an Kassenobligationen und Wertpapieren stieg um 43,6 Mill. DM auf 732,1 Mill. DM.

Kassenobligationen  
und Wertpapiere

Von diesem Zugang entfallen auf festverzinsliche Wertpapiere 19,6 Mill. DM. Der Bestand an Dividendenwerten erhöhte sich um 24,0 Mill. DM. Diese Steigerung ist nicht zuletzt auf den Bezug junger Aktien aus Kapitalerhöhungen zurückzuführen. Andererseits haben wir einen Teil unseres Besitzes an Aktien der Schnellpressenfabrik Heidelberg Aktiengesellschaft, Heidelberg, verkauft. Die Bewertung der Bestände erfolgte nach dem Niederstwertprinzip.

Eigene Aktien befinden sich nicht im Bestand.

Unsere mit 3 % verzinslichen Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand haben sich durch Fortschreibung der noch nicht abgeschlossenen Umstellungsrechnung sowie durch die jährliche Tilgung in Höhe von 1 % des Ursprungsbetrages nur unwesentlich verändert.

Ausgleichs- und  
Deckungs-  
forderungen

Die uns zugeteilten Deckungsforderungen aller Art sind durch weitere Zugänge aus der Umwandlung von Hauptentschädigungsansprüchen gemäß Lastenausgleichsgesetz um 2,6 Mill. DM auf 10,2 Mill. DM gestiegen.

Alle den Deckungsforderungen gegenüberstehenden Sparkonten haben wir unserer Kundschaft zur Verfügung freigestellt.

Unsere Bestände an Konsortialbeteiligungen ermäßigten sich geringfügig auf 44,8 Mill. DM.

Konsortial-  
beteiligungen  
Kreditgeschäft

Das Kreditvolumen verzeichnet zum Bilanzstichtag eine Steigerung um 2,5 % auf insgesamt 5 600,7 Mill. DM, nachdem es im Jahresverlauf mehrfach höhere Beträge erreicht hat.

Von dem Kreditvolumen  
entfallen auf

	1962	1961
kurz- und mittelfristige Bar- und Akzeptkredite	3 118,6 Mill. DM = 55,6 %	3 024,6 Mill. DM = 55,4 %
langfristige Ausleihungen	469,4 Mill. DM = 8,4 %	459,3 Mill. DM = 8,4 %
Wechselkredite	2 012,7 Mill. DM = 36,0 %	1 977,4 Mill. DM = 36,2 %
	<u>5 600,7 Mill. DM = 100,0 %</u>	<u>5 461,3 Mill. DM = 100,0 %</u>

In ihrer Größenordnung gliedern sich die Kredite in

	1962	1961
167 024 Kredite bis DM 20 000,— . . . . .	91,4 %	89,7 %
9 089 Kredite über DM 20 000,— bis DM 100 000,— . . .	4,9 %	5,9 %
176 113	<u>96,3 %</u>	<u>95,6 %</u>
5 622 Kredite über DM 100 000,— bis DM 1 000 000,— . .	3,1 %	3,7 %
1 116 Kredite über DM 1 000 000,— . . . . .	0,6 %	0,7 %
	<u>100,0 %</u>	<u>100,0 %</u>

Insgesamt haben wir zum Jahreschluß an 182 851 Kunden Kredite gewährt. Die Gesamtzahl unserer Kreditnehmer zum Ende des Vorjahres hatte 145 837 betragen.



Die Gliederung unseres Kreditgeschäftes nach Wirtschaftsgruppen zeigt folgendes Bild:

	1962	1961
Industrie, Gewerbe, Handwerk . . . . .	55,6 %	55,3 %
Handel . . . . .	23,5 %	24,4 %
sonstige Kreditnehmer einschließlich Banken . . . . .	20,9 %	20,3 %
	<u>100,0 %</u>	<u>100,0 %</u>

Allen erkennbaren Risiken des Kreditgeschäftes haben wir durch Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Daneben sind Sammelwertberichtigungen in Höhe der steuerlich zulässigen Möglichkeiten vorhanden. Einzel- und Sammelwertberichtigungen sind, soweit diese nicht als Rückstellungen ausgewiesen werden müssen, von den entsprechenden Aktivposten der Bilanz abgesetzt.

Über die Entwicklung der verschiedenen Sparten des Kreditgeschäftes ist folgendes zu berichten:

Während die kurz- und mittelfristigen Bar- und Akzeptkredite, soweit sie Kreditinstituten gewährt wurden, sich kaum verändert haben, stiegen die unseren sonstigen Kreditnehmern zur Verfügung gestellten kurz- und mittelfristigen Kontokorrentkredite um 92,7 Mill. DM auf 2 880,8 Mill. DM. Hierin sind Kleinkredite sowie die im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmalig von uns gewährten Anschaffungsdarlehen mit 141,9 Mill. DM enthalten.

Unsere langfristigen Ausleihungen enthalten fast ausschließlich Investitionskredite, die durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau und andere öffentliche Stellen und Banken refinanziert sind und zu deren Bedingungen von uns weitergeleitet wurden. Sie betragen am Bilanzstichtag 469,4 Mill. DM und sind somit um 10,1 Mill. DM gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Diesen langfristigen Ausleihungen stehen die zur Refinanzierung langfristig aufgenommenen Darlehen in Höhe von 465,5 Mill. DM gegenüber. Der Gesamtbetrag der aus anderen Mitteln gewährten Kredite mit Laufzeit von 4 Jahren und mehr beträgt rund 3,9 Mill. DM. Er hat sich somit gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

Das Wechselkreditgeschäft, d. h. die Summe der von uns diskontierten noch nicht fälligen Wechsel, hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 % auf 2 012,7 Mill. DM erhöht.

Die ohne unser Risiko treuhänderisch von uns verwalteten Durchlaufenden Kredite in Höhe von 112,1 Mill. DM sind im Volumen der von uns gewährten Kredite nicht enthalten.

**Beteiligungen** Der Bestand an Dauernden Beteiligungen erhöhte sich im Berichtsjahr durch Zugang von 16,2 Mill. DM sowie nach Abgang von 0,9 Mill. DM und Abschreibung von 0,4 Mill. DM auf 77,4 Mill. DM.

Neben Zugängen aus Kapitalerhöhungen ist der Erwerb von Beteiligungen in Höhe von 25 % des Kapitals an der

Almüco Vermögensverwaltungs-GmbH, München,

und an der

Sächsische Bodencreditanstalt, Berlin/Frankfurt a. M.,

zu erwähnen.



Am Bilanzstichtag waren wir an folgenden Kreditinstituten mit 25 % und mehr des Gesellschaftskapitals beteiligt:

- Absatzkreditbank Aktiengesellschaft, Hamburg
- Bank für Teilzahlungskredit GmbH, Düsseldorf
- Bankgeschäft Friedrich W. Thomas, Hamburg
- Bankhaus von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld
- Bankhaus C. Portmann, Frankfurt a. M.
- Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft, Berlin
- Deutsche Hypothekenbank, Bremen
- Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank Aktien-Gesellschaft, Hamburg
- Deutsche Schiffskreditbank Aktiengesellschaft, Duisburg
- Niederrheinische Bank Aktiengesellschaft, Wesel
- Rheinische Hypothekenbank, Mannheim
- Sächsische Bodencreditanstalt, Berlin/Frankfurt a. M.
- Vereinsbank in Nürnberg, Nürnberg.

Daneben bestehen Beteiligungen an folgenden Investmentgesellschaften:

Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH, München/Düsseldorf,

- Fonds: Adifonds
- Adiropa
- Fondak
- Fondis
- Fondra
- Tresora

Anlage-Gesellschaft mbH für englische und holländische Aktienwerte, Düsseldorf,

- Fonds: Anglo-Dutch

Anlage-Gesellschaft für französische Aktienwerte mbH, Düsseldorf,

- Fonds: Agefra

Internationale Investmenttrust-Gesellschaft, Basel,

- Fonds: Universal

Société de Gestion Luxembourgeoise S.A., Luxemburg,

- Fonds: Sogelux.

Die Ausdehnung unseres Geschäftes und die Eröffnung von neuen Geschäftsstellen erforderten im Jahr 1962 erneut Investitionen für Erweiterungs- und Neubauten. Die Zugänge betragen 16,8 Mill. DM, die Abgänge 0,1 Mill. DM und die Abschreibungen 2,2 Mill. DM.

Grundstücke  
und Gebäude

Unser Besitz an Grundstücken und Gebäuden beträgt nunmehr 119,0 Mill. DM und verteilt sich auf

Bankgebäude mit . . . . .	113,5 Mill. DM
sonstige Immobilien mit . . . . .	5,5 Mill. DM

Wir haben im Berichtsjahr zur Ausstattung unserer neuen Geschäftsstellen sowie zur Rationalisierung des Geschäftsbetriebes Einrichtungsgegenstände und Maschinen in Höhe von 10,5 Mill. DM angeschafft und wie in den Vorjahren abgeschrieben. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt unverändert mit DM 1,—.

Betriebs- und  
Geschäfts-  
ausstattung

## Passiva

Einlagen Der Einlagenbestand ist im Laufe des Berichtsjahres um 12,6 %, d. h. um 823,8 Mill. DM auf 7 356,2 Mill. DM gestiegen.

Im einzelnen betrug der Zuwachs bei den

Sichteinlagen . . . . .	9,1 % = 266,9 Mill. DM
Befristeten Einlagen . . . . .	13,9 % = 352,5 Mill. DM
Spareinlagen . . . . .	19,4 % = 204,4 Mill. DM

An dem wiederum überdurchschnittlichen Anwachsen der Spareinlagen waren die prämiengünstigten Spareinlagen mit 28,2 Mill. DM beteiligt.

Die Struktur der Gesamteinlagen zeigt folgende Entwicklung:

Einlagen der Nichtbankenkundschaft:

	1962	1961
Sichteinlagen . . . . .	2 329,7 Mill. DM = 31,7 %	2 180,7 Mill. DM = 33,4 %
Befristete Einlagen . . . . .	2 455,7 Mill. DM = 33,4 %	2 014,0 Mill. DM = 30,8 %
Spareinlagen . . . . .	1 257,0 Mill. DM = 17,1 %	1 052,6 Mill. DM = 16,1 %
	6 042,4 Mill. DM = 82,2 %	5 247,3 Mill. DM = 80,3 %

Einlagen der Kreditinstitute:

Sichteinlagen . . . . .	880,5 Mill. DM = 11,9 %	762,6 Mill. DM = 11,7 %
Befristete Einlagen . . . . .	433,3 Mill. DM = 5,9 %	522,5 Mill. DM = 8,0 %
	1 313,8 Mill. DM = 17,8 %	1 285,1 Mill. DM = 19,7 %
Gesamteinlagen . . . . .	7 356,2 Mill. DM = 100,0 %	6 532,4 Mill. DM = 100,0 %

Das Verhältnis der Sichteinlagen zu den Befristeten Einlagen einschließlich der Spareinlagen und seine Entwicklung zeigt folgende Gegenüberstellung:

	1962	1961	1960
Sichteinlagen . . . . .	43,6 %	45,1 %	43,3 %
Befristete Einlagen und Spareinlagen . . . . .	56,4 %	54,9 %	56,7 %
	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Aufgenommene Gelder Die zur Finanzierung des Außenhandels erforderlichen Beträge haben wir verstärkt aus eigenen Mitteln zur Verfügung gestellt. In diesem Zusammenhang haben sich die aufgenommenen Gelder auf 81,1 Mill. DM ermäßigt.

Eigene Akzepte Am Bilanzstichtag waren wir mit insgesamt 92,3 Mill. DM unter Akzept getreten. Von unseren Akzepten befinden sich 6,2 Mill. DM im Umlauf, der Restbetrag im Eigenbestand.

Kapital und Rücklagen Unser Grundkapital beträgt unverändert 200 Mill. DM.

Aus dem Gewinn des Geschäftsjahres 1962 haben wir 10 Mill. DM den sonstigen Rücklagen nach § 10 KWG zugeführt.



Unser haftendes Eigenkapital nach § 10 KWG beträgt nunmehr			
Grundkapital . . . . .			200 Mill. DM
gesetzliche Rücklagen . . . . .	56 Mill. DM		
sonstige Rücklagen . . . . .	164 Mill. DM	220 Mill. DM	
			<u>420 Mill. DM</u>

Das sind 4,85 % der Bilanzsumme gegenüber 5,24 % im Vorjahr.

In der Bilanz zum 31. Dezember 1962 werden die Rückstellungen mit 171,8 Mill. DM ausgewiesen. Die hierin enthaltenen Pensionsrückstellungen betragen 87,1 Mill. DM. Sie sind gegenüber dem Vorjahr um 6,4 Mill. DM gestiegen. Der Ausweis erfolgte wie in den Vorjahren in Höhe der versicherungsmathematisch errechneten Gegenwartswerte unserer Pensionsverpflichtungen und Pensionsanwartschaften. Darüber hinaus sind in dieser Bilanzposition insbesondere die Rückstellungen für noch zu zahlende Steuern, für Risiken aus Prozessen, Aval- und Wechselhaftungen sowie der Anteil an den Sammelwertberichtigungen enthalten, der nicht von den Aktivpositionen abgesetzt werden kann.

Rückstellungen

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften aller Art sind um 256,4 Mill. DM auf 1 192,2 Mill. DM gestiegen.

Bilanzvermerke  
und sonstige  
Hinweise

Die Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln haben sich um 67,9 Mill. DM auf 211,2 Mill. DM erhöht.

Unsere Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile betragen am 31. Dezember 1962 DM 7 307 357,02.

Im Anschluß an die Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung zeigen wir eine Übersicht der Bilanzzahlen ab 1952, aus der die Entwicklung der Bilanzpositionen in diesem Zeitraum zu entnehmen ist.

#### Gewinn- und Verlust-Rechnung

Unsere Erträge aus Zinsen und Diskont haben sich entsprechend dem im Verlaufe des Geschäftsjahres angewachsenen Kreditvolumen erhöht. Da sich außerdem die Zinsmarge in 1962 etwa auf der Höhe des letzten Quartals des Jahres 1961 gehalten hat, ergab sich im Durchschnitt des Geschäftsjahres 1962 ein höherer Zinsertrag. Er ist in der Gewinn- und Verlust-Rechnung mit 156,4 Mill. DM gegenüber 142,0 Mill. DM im Vorjahr ausgewiesen.

Erträge

Höhere Umsätze sowie das lebhafte Dienstleistungsgeschäft brachten gute Erträge, dagegen waren sie im Wertpapiergeschäft rückläufig. Insgesamt weisen wir die Einnahmen aus Provisionen, Gebühren und sonstigen Erträgen mit 117,1 Mill. DM gegenüber 143,1 Mill. DM im Vorjahr aus.

Alle übrigen Einnahmen haben wir wieder für Wertberichtigungen, Abschreibungen und zur Anreicherung unserer stillen Reserven verwendet.

Die Mitte des Jahres 1961 erfolgte Tarifierhöhung hat sich im Berichtsjahr voll ausgewirkt und damit zur Steigerung der Personalkosten beigetragen. Hierdurch sowie durch Neueinstellungen sind die Personalaufwendungen einschließlich der Sozialbeiträge gestiegen.

Aufwendungen

Im Geschäftsjahr 1962 betragen die Personalaufwendungen und die Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen insgesamt 141,2 Mill. DM gegenüber 135,1 Mill. DM im Vorjahr.

Die sonstigen Aufwendungen konnten trotz Ausweitung unseres Geschäftsvolumens etwa auf dem Stand des Vorjahres gehalten werden. Sie betragen für das Geschäftsjahr 1962 42,3 Mill. DM gegenüber 41,7 Mill. DM im Jahre 1961.

Für Steuern und ähnliche Abgaben wurden 48,1 Mill. DM gegenüber 57,3 Mill. DM im Vorjahr aufgewendet.

Die Bezüge des Vorstandes sowie die Ruhegehälter der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen betragen für das Geschäftsjahr 1962 DM 3 906 879,16, die satzungsmäßige Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates DM 1 662 373,63.

Wir schlagen vor, den in der vorliegenden Bilanz zum 31. Dezember 1962 ausgewiesenen Reingewinn von DM 32 000 000,— zur Ausschüttung einer

Dividende von 16 %

auf das Grundkapital von DM 200 000 000,— zu verwenden.

Düsseldorf, im März 1963

#### DER VORSTAND

Brands   Ladisch   Lichtenberg   Marx   Meier-Bruck  
v. Mengden   Nuber   Polke   Rieche   Graf von Roedern  
stellv.:   Dhom   Fuchs

## **BERICHT DES AUFSICHTSRATES**

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die ihm nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Bank fortlaufend überwacht. Er hat selbst und durch die von ihm eingesetzten Ausschüsse die bedeutsamen Geschäftsvorfälle geprüft und in regelmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand erörtert.

Der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1962 sind von der Abschlußprüferin, der Deutschen Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden.

Von dem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen.

Mit dem Bericht des Vorstandes zum Jahresabschluß sowie mit dem Vorschlag für die Gewinnverteilung erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden.

Düsseldorf, im März 1963

**DER AUFSICHTSRAT**

**Dr. Hanns Deuß**

Vorsitzer



# JAHRESBILANZ ZUM

## AKTIVA

	DM	DM
<b>Kassenbestand</b> . . . . .		67 767 500,83
<b>Guthaben bei der Deutschen Bundesbank</b> . . . . .		955 717 523,75
<b>Postscheckguthaben</b> . . . . .		30 798 770,45
<b>Guthaben bei Kreditinstituten</b> (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig . . . . .	245 703 832,79	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten . . . . .	179 695 568,29	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr . . . . .	84 563 859,66	509 963 260,74
<b>Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine</b> . . . . .		26 053 270,51
<b>Schecks</b> . . . . .		100 718 432,78
<b>Wechsel</b> . . . . .		1 793 725 360,96
darunter:		
a) bundesbankfähige Wechsel, soweit die Deutsche Bundesbank sie nicht allgemein vom Ankauf ausgeschlossen hat . . . . .	DM 1 412 823 467,32	
b) eigene Ziehungen . . . . .	DM 1 207 588,69	
<b>Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen</b> . . . . .		372 255 673,23
darunter:		
des Bundes und der Länder . . . . .	DM 329 679 613,28	
<b>Kassenobligationen</b> . . . . .		2 439 241,20
darunter:		
des Bundes und der Länder . . . . .	DM —,—	
<b>Wertpapiere,</b> soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind:		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder . . . . .	42 850 022,67	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere . . . . .	357 390 511,73	
c) börsengängige Dividendenwerte . . . . .	306 037 903,67	
d) sonstige Wertpapiere . . . . .	23 379 086,06	729 657 524,13
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank . . . . .	DM 339 200 576,10	
<b>Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand</b>		
a) Ausgleichsforderungen . . . . .	100 101 943,39	
b) Deckungsforderungen . . . . .	10 207 129,84	110 309 073,23
<b>Konsortialbeteiligungen</b> . . . . .		44 849 057,03
<b>Debitoren</b>		
a) Kreditinstitute . . . . .	237 735 599,40	
b) sonstige . . . . .	2 880 844 321,52	3 118 579 920,92
<b>Langfristige Ausleihungen</b>		
a) gegen Grundpfandrechte . . . . .	216 318,25	
b) gegen Kommunaldeckung . . . . .	16 649 257,74	
c) sonstige . . . . .	452 496 003,22	469 361 579,21
<b>Durchlaufende Kredite</b> (nur Treuhandgeschäfte) . . . . .		112 098 337,01
darunter:		
Sparprämien-Forderungen (SparPG) . . . . .	DM 14 301 721,17	
<b>Beteiligungen</b> . . . . .		77 400 000,—
darunter:		
an Kreditinstituten . . . . .	DM 65 041 495,24	
<b>Grundstücke und Gebäude</b>		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende . . . . .	113 500 000,—	
b) sonstige . . . . .	5 500 000,—	119 000 000,—
<b>Betriebs- und Geschäftsausstattung</b> . . . . .		1,—
<b>Sonstige Aktiva</b> . . . . .		20 593 861,58
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b> . . . . .		114 688,66
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>8 661 403 077,22</b>

**In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:**

a) Forderungen an Konzernunternehmen . . . . .	55 593 291,05
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes und an andere im § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3–6 und Abs. 2 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers unserer Bank Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist . . . . .	49 833 736,13

	DM	DM	DM
<b>Einlagen</b>			
a) Sichteinlagen von			
aa) Kreditinstituten . . . . .	880 459 829,11		
bb) sonstigen Einlegern . . . . .	2 329 711 913,30	3 210 171 742,41	
b) Befristete Einlagen von			
aa) Kreditinstituten . . . . .	433 307 903,19		
bb) sonstigen Einlegern . . . . .	2 455 680 632,86	2 888 988 536,05	
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr . . . . . DM 2 138 404 006,03			
c) Spareinlagen			
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist . . . . .	646 357 074,77		
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist . . . . .	610 676 431,70	1 257 033 506,47	7 356 193 784,93
<b>Aufgenommene Gelder</b> (Nostroverpflichtungen) . . . . .			81 074 839,30
darunter:			
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr . . . . . DM 78 439 339,35			
b) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite . . . . . DM 70 011 574,84			
<b>Eigene Akzepte und Solawechsel</b> . . . . .		92 336 618,19	
abzüglich eigener Bestand . . . . .		86 106 847,58	6 229 770,61
<b>Aufgenommene langfristige Darlehen</b>			
a) gegen Grundpfandrechte . . . . .		22 261,40	
b) sonstige . . . . .		465 430 762,91	465 453 024,31
<b>Durchlaufende Kredite</b> (nur Treuhandgeschäfte) . . . . .			112 098 337,01
darunter:			
Sparprämien-Gutschriften (SparPG) . . . . . DM 14 301 721,17			
<b>Grundkapital</b> . . . . .			200 000 000,—
<b>Rücklagen nach § 10 KWG</b>			
a) gesetzliche Rücklagen . . . . .		56 000 000,—	
b) sonstige . . . . .		164 000 000,—	220 000 000,—
<b>Rückstellungen</b> . . . . .			171 839 591,55
<b>Sonstige Passiva</b> . . . . .			2 743 859,74
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b> . . . . .			13 769 869,77
<b>Reingewinn</b>			
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr . . . . .		119 523,17	
Gewinn . . . . .		31 880 476,83	32 000 000,—
Summe der Passiva			8 661 403 077,22

<b>Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen</b> . . . . .	1 192 166 453,06
<b>Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln</b> . . . . .	211 244 680,40
<b>In den Passiven sind enthalten:</b>	
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen (einschließlich der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten) . . . . .	30 244 089,71



**AUFWENDUNGEN**

**GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG**

	DM
<b>Personalaufwendungen</b> . . . . .	128 364 439,61
<b>Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen</b> . . . . .	12 889 805,65
<b>Sonstige Aufwendungen</b> . . . . .	42 327 625,37
<b>Steuern und ähnliche Abgaben</b> . . . . .	48 086 286,02
<b>Zuführung zu den Rücklagen nach § 10 KWG.</b> . . . . .	10 000 000,—
<b>Reingewinn</b>	
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr . . . . .	DM 119 523,17
Gewinn 1962 . . . . .	DM 31 880 476,83
	32 000 000,—
	273 668 156,65

Düsseldorf, im März 1963

**COMMERZBANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT

DER VORSTAND

Brands    Ladisch    Lichtenberg    Marx    Meier-Bruck  
v. Mengden    Nuber    Polke    Rieche    Graf von Roedern  
stellv.:    Dhom    Fuchs



# FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1962

## ERTRÄGE

	DM
Ergebnis-Vortrag aus dem Vorjahr . . . . .	119 523,17
Zinsen und Diskont . . . . .	156 405 771,08
Provisionen, Gebühren und sonstige Erträge . . . . .	117 142 862,40
	273 668 156,65

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Bank sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Düsseldorf, im März 1963

DEUTSCHE REVISIONS- UND TREUHAND-AKTIENGESELLSCHAFT  
TREUARBEIT  
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT · STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Dr. Welland  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Kefer  
Wirtschaftsprüfer

# BILANZENTWICKLUNG VOM 1. JA

— Beträge in 1

	1. 1. 1952	31. 12. 1952	31. 12. 1953	31. 12. 1954
<b>AKTIVA</b>				
Barreserve . . . . .	178	175	194	228
Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben) . . . . .	110	134	159	210
Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine . . . . .	—	—	1	3
Schecks . . . . .	43	41	41	58
Wechsel . . . . .	320	428	655	790
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen . . . . .	13	14	1	—
Kassenobligationen . . . . .	—	—	—	—
Wertpapiere . . . . .	61	66	108	201
davon:				
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder . . . . .	4	4	14	23
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere . . . . .	3	6	32	88
c) börsengängige Dividendenwerte . . . . .	43	44	49	77
d) sonstige Wertpapiere . . . . .	11	12	13	13
Ausgleichs- und Deckungsforderungen . . . . .	125	126	112	116
Konsortialbeteiligungen . . . . .	6	2	2	2
Debitoren . . . . .	598	734	921	1 129
davon:				
a) Kreditinstitute . . . . .	22	28	37	61
b) sonstige . . . . .	576	706	884	1 068
Langfristige Ausleihungen . . . . .	65	97	218	281
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte) . . . . .	3	23	20	43
Beteiligungen . . . . .	6	9	13	17
Grundstücke und Gebäude . . . . .	45	51	57	60
Betriebs- und Geschäftsausstattung . . . . .	6	8	9	9
Restliche Aktiva . . . . .	2	7	5	7
Summe der Aktiva	1 581	1 915	2 516	3 154
<b>PASSIVA</b>				
Einlagen . . . . .	1 238	1 558	2 056	2 664
davon:				
a) Sichteinlagen . . . . .	706	757	823	1 124
b) Befristete Einlagen . . . . .	457	686	1 055	1 216
c) Spareinlagen . . . . .	75	115	178	324
Aufgenommene Gelder (Nostroverspflichtungen) . . . . .	84	108	119	67
Eigene Akzepte im Umlauf . . . . .	78	—	12	14
Aufgenommene langfristige Darlehen . . . . .	52	72	122	157
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte) . . . . .	3	23	20	43
Grundkapital . . . . .	50	50	62	68
Rücklagen nach § 10 KWG . . . . .	5	23	27	33
Rückstellungen . . . . .	61	68	88	95
Restliche Passiva . . . . .	10	10	5	7
Reingewinn . . . . .	—	3	5	6
Summe der Passiva	1 581	1 915	2 516	3 154
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften usw. . . . .	138	192	234	305
Indossamentsverbindlichkeiten . . . . .	299	345	257	332
Dividende . . . . .	—	6%	8½%	9%

**UAR 1952 BIS 31. DEZEMBER 1962**

tionen DM —

31. 12. 1955	31. 12. 1956	31. 12. 1957	31. 12. 1958	31. 12. 1959	31. 12. 1960	31. 12. 1961	31. 12. 1962
292	309	452	499	615	797	742	1 054
274	364	339	337	358	325	349	510
8	12	11	17	16	10	20	26
52	59	68	35	55	55	115	101
1 009	1 274	1 427	1 430	1 562	1 555	1 839	1 794
3	36	430	365	333	288	211	372
—	—	—	2	50	59	8	2
295	341	375	622	707	681	680	730
33	48	36	81	64	56	55	43
92	83	165	356	409	338	320	357
156	194	161	169	210	269	285	306
14	16	13	16	24	18	20	24
117	119	117	117	115	115	107	110
3	4	18	16	19	26	45	45
1 229	1 460	1 568	1 614	1 993	2 395	3 025	3 119
77	87	81	126	187	174	237	238
1 152	1 373	1 487	1 488	1 806	2 221	2 788	2 881
263	261	317	383	410	428	459	469
64	35	36	36	34	37	36	112
26	30	78	32	39	57	63	77
63	70	78	86	94	96	104	119
7	4	2	—	—	—	—	—
5	11	10	10	9	13	18	21
<b>3 710</b>	<b>4 389</b>	<b>5 326</b>	<b>5 601</b>	<b>6 409</b>	<b>6 937</b>	<b>7 821</b>	<b>8 661</b>
<b>3 012</b>	<b>3 611</b>	<b>4 492</b>	<b>4 716</b>	<b>5 382</b>	<b>5 804</b>	<b>6 532</b>	<b>7 356</b>
1 334	1 514	1 866	2 053	2 355	2 509	2 943	3 210
1 291	1 715	2 168	2 076	2 238	2 365	2 536	2 889
387	382	458	587	789	930	1 053	1 257
129	203	192	142	81	131	169	81
25	19	—	—	10	3	10	6
211	217	251	309	371	406	453	465
64	35	36	36	34	37	36	112
100	110	140	150	180	180	200	200
52	69	86	103	158	180	210	220
105	108	109	119	159	156	167	172
4	4	4	5	9	11	12	17
8	13	16	21	25	29	32	32
<b>3 710</b>	<b>4 389</b>	<b>5 326</b>	<b>5 601</b>	<b>6 409</b>	<b>6 937</b>	<b>7 821</b>	<b>8 661</b>
353	418	626	690	797	851	936	1 192
461	211	101	33	52	77	143	211
10%	12%	12%	14%	14+2%	16%	16%	16%





## Zusammenstellung der größeren Gemeinschaftsgeschäfte des Jahres 1962

### Übernahmen, Emissionen und Börseneinführungen öffentlicher Anleihen

- 6 % Anleihe der Bundesrepublik Deutschland von 1962
- 6 % Anleihe der Bundesrepublik Deutschland von 1962 II. Ausgabe
- 5¾% Anleihe der Deutschen Bundesbahn von 1962
- 6 % Anleihe der Deutschen Bundesbahn von 1962
- 6 % Anleihe der Deutschen Bundesbahn von 1962 II. Ausgabe
- 6 % Anleihe der Deutschen Bundesbahn von 1962 III. Ausgabe
- 5¾% Anleihe der Deutschen Bundespost von 1962
- 6 % Anleihe der Deutschen Bundespost von 1962
- 5½% Anleihe der Deutschen Genossenschaftskasse von 1961 Reihe 4
- 5 % Anleihe der Deutschen Genossenschaftskasse von 1961 Reihe 7
- 6 % Rentenschuldverschreibungen der Deutschen Landesrentenbank Reihe 48
- 6 % Staatsanleihe der Freien und Hansestadt Hamburg von 1962
- 5¾% Anleihe der Kreditanstalt für Wiederaufbau von 1962
- 6 % Schuldverschreibungen der Landwirtschaftlichen Rentenbank Reihe 14
- 6 % Schuldverschreibungen der Landwirtschaftlichen Rentenbank Reihe 15
- 6 % Schuldverschreibungen der Landwirtschaftlichen Rentenbank Reihe 16
- 5¾% Anleihe der Lastenausgleichsbank (Bank für Vertriebene und Geschädigte) Emission 6 von 1962
- 6 % Anleihe der Landeshauptstadt München von 1962
- 6½% Anleihe der Präfektur Osaka und Stadt Osaka von 1962
- 6 % Anleihe des Saarlandes von 1962
- 5¾% Anleihe der Stadt Stuttgart von 1962
- 5½% Anleihe des Wiedereingliederungsfonds des Europarates für die nationalen Flüchtlinge und die Überbevölkerung in Europa von 1961

### Übernahmen, Emissionen und Börseneinführungen von sonstigen Anleihen, Pfandbriefen und Kommunal-Obligationen

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	Hüttenwerk Oberhausen Aktiengesellschaft
Badische Anilin- & Soda-Fabrik Aktiengesellschaft	Hüttenwerk Salzgitter Aktiengesellschaft
Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft	Ilse der Hütte
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank	Industriekreditbank Aktiengesellschaft
Brown, Boveri & Cie Aktiengesellschaft	Klöckner-Humboldt-Deutz Aktiengesellschaft
Chemische Werke Hüls Aktiengesellschaft	Klöckner-Werke Aktiengesellschaft
Deutsche Hypothekenbank, Bremen	Moselkraftwerke GmbH
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover und Berlin	Nordwestdeutsche Kraftwerke Aktiengesellschaft
Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank Aktien-Gesellschaft	Preußische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
Deutsche Schiffskreditbank Aktiengesellschaft	Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg
Didier-Werke Aktiengesellschaft	Sächsische Bodencreditanstalt
Dortmund-Hörder Hüttenunion Aktiengesellschaft	Semperit Österreichisch-Amerikanische Gummi- werke Aktiengesellschaft
Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft	Siemens-Schuckertwerke Aktiengesellschaft
Hamburgische Electricitäts-Werke	Standard Elektrik Lorenz Aktiengesellschaft

## Übernahmen, Emissionen und Börseneinführungen von Aktien sowie Kapitalberichtigungen

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs- Gesellschaft	Germania-Brauerei F. Dieninghoff Aktiengesellschaft
Actiengesellschaft Bürgerheim	Kaiser Friedrich Quelle Aktiengesellschaft
Aktien-Gesellschaft „Ems“	Rudolph Karstadt Aktiengesellschaft
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft
A-H-I-Bau Allgemeine Hoch- und Ingenieurbau- Aktiengesellschaft	Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg Aktiengesellschaft
Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft	Maschinenfabrik Eßlingen
Bavaria- und St. Pauli-Brauerei	Mineralbrunnen Überkingen-Teinach-Ditzenbach Aktiengesellschaft
Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft	MONTECATINI Società Generale per l'Industria Mineraria e Chimica, Anonima
Bayerische Vereinsbank	Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Berliner Kraft- und Licht (Bewag)- Aktiengesellschaft	Niederrheinische Bergwerks-Aktiengesellschaft
Beton- und Monierbau Aktien-Gesellschaft	Nordwestdeutsche Kraftwerke Aktiengesellschaft
Boswau & Knauer Aktiengesellschaft	N.V. Gemeenschappelijk Bezit van Aandeelen Philips' Gloeilampenfabrieken
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank	N.V. Internationale Beleggings Unie „INTERUNIE“
Brown, Boveri & Cie Aktiengesellschaft	Ing. C. Olivetti & C., Società per Azioni
Büssing Automobilwerke Aktiengesellschaft	Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerk
Compagnie des Machines BULL Société Anonyme	Passage-Kaufhaus Aktiengesellschaft
CSF Compagnie Générale de Télégraphie sans Fil, Société Anonyme	PECHINEY Compagnie de Produits Chimiques et Électrométallurgiques
Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft	PHYWE Aktiengesellschaft
Deutsche Hypothekenbank, Bremen	PIRELLI Società per Azioni
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover und Berlin	Porzellanfabrik Kahla
Deutsche Schiffskreditbank Aktiengesellschaft	F. Reichelt Aktiengesellschaft
Didier-Werke Aktiengesellschaft	Sächsische Bodencreditanstalt
Dortmunder Hansa-Brauerei Aktiengesellschaft	Schering Aktiengesellschaft
Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft	Schnellpressenfabrik Aktiengesellschaft Heidelberg
Farbenfabriken Bayer Aktiengesellschaft	Siemens & Halske Aktiengesellschaft
Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft vormals Meister Lucius & Brüning	SNIA-VISCOSA Società Nazionale Industria Applicazioni Viscosa Società per Azioni
Fendel Schiffahrts-Aktiengesellschaft	Steyr-Daimler-Puch Aktiengesellschaft
Ford Motor Company	August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft
Frankfurter Hypothekenbank	Vereinsbank in Nürnberg
Frankona Rück- und Mitversicherungs- Aktien-Gesellschaft	Warenhaus-Liegenschaften Aktiengesellschaft
Gerling-Konzern Magdeburger Standard Versicherung Aktiengesellschaft	Weigelwerk Aktiengesellschaft
	Westdeutsche Bodencreditanstalt



# LANDESBEIRÄTE

## LANDESBEIRAT BADEN-WÜRTTEMBERG

### G. BAUKNECHT

Ehrensator der Technischen Hochschule Stuttgart,  
Geschäftsführender Hauptgesellschafter der G. Bauknecht GmbH,  
Elektrotechnische Fabriken, Stuttgart

### WILHELM BRENNER

Stuttgart

### ERWIN DECKER

Bankier i. R., Göppingen

### GEORG FAHRBACH

Ehrensator der Eberhard-Karls-Universität, Tübingen,  
Mitglied des Vorstandes der Württembergische Hypothekenbank, Stuttgart

### Professor DR.-ING. DR. CARL FÖHL

Mitglied der Geschäftsleitung  
der Nadelfabriken Groz-Beckert Comm.-Ges., Ebingen

### KARL GEBHARDT

Ehrensator der Technischen Hochschule Karlsruhe,  
Mitglied des Aufsichtsrates der Singer Nähmaschinenfabrik Karlsruhe AG, Karlsruhe,  
Ehrenpräsident der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe

### FRIEDRICH HÄHL

Stellv. Vorstandsmitglied der Salamander AG, Kornwestheim

### Dipl.-Volkswirt WILHELM HAHN

Geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter der Firma Hahn & Kolb,  
Werkzeugmaschinen und Werkzeuge, Stuttgart

### Dipl.-Ing. JOSEF HOLL

Mitglied des Vorstandes der Industrie-Werke Karlsruhe AG, Karlsruhe

### OTTO KURTZ

Bankdirektor i. R., Stuttgart

### Dipl.-Ing. HEINRICH MAYER

Mitglied des Vorstandes der Brown, Boveri & Cie AG, Mannheim

### DR. WALTER MERCKER

Ehrensator der Eberhard-Karls-Universität, Tübingen,  
Mitglied des Vorstandes der Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart

### WILHELM MILLER

Vorstand der Fürstlich Fürstenbergische Brauerei KG, Donaueschingen

### Dipl.-Ing. ERHARD MÜLLER

Inhaber der Firma Fritz Müller Pressenfabrik, Eßlingen (Neckar)

### HELMUT NAGEL

Vorsitzer des Vorstandes der Kodak-AG, Stuttgart-Wangen

### FERDINAND PORSCHE

Geschäftsführender Gesellschafter der Dr.-Ing. h. c. F. Porsche KG, Stuttgart-Zuffenhausen

### MAX RÖCHLING

Geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter der Firma Gebr. Röchling, Mannheim

**ERICH SCHAD**

Geschäftsführer der Firmen Carl Kaelble GmbH, Maschinenfabrik, Backnang,  
und Gmeinder & Co. GmbH, Lokomotivfabrik, Mosbach (Baden)

**DR. CARL SCHAEFER**

Ehrensator der Technischen Hochschulen Stuttgart und Karlsruhe,  
Inhaber der G. W. Barth Maschinenfabrik und Eisengießerei, Ludwigsburg,  
Vorsitzer des Aufsichtsrates der Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot, Ludwigsburg,  
Präsident der Industrie- und Handelskammer Ludwigsburg

**DR.-ING. DR.-ING. e. h. GERHARD SCHAUDT**

Ehrensator der Technischen Hochschule Stuttgart,  
Geschäftsführender Gesellschafter der Schaudt-Maschinenbau GmbH, Stuttgart-Hedelfingen

**Dipl.-Kaufmann WERNER SCHUMANN**

Mitglied des Vorstandes der Großkraftwerk Mannheim AG, Mannheim

**KARL SCHWIND**

Geschäftsführer der Possehl Eisen- und Stahlgesellschaft mbH, Mannheim

**Dipl.-Ing. CARL SIMON junior**

Geschäftsführender Gesellschafter der Firma M. Streicher,  
Stahlgießerei, Dampfkesselfabrik, Fahrzeugbau, Stuttgart-Bad Cannstatt

**GERHARD VIEWEG**

Stellv. Vorsitzer des Vorstandes der Industrie-Werke Karlsruhe AG, Karlsruhe,  
Geschäftsführer der Allgemeine Gesellschaft für Industriebeteiligungen mbH, Stuttgart

**Dipl.-Kaufmann ARNOLD WYCHODIL**

Mitglied des Vorstandes der Daimler-Benz AG, Stuttgart-Untertürkheim

**LANDESBEIRAT BAYERN**

**HEINRICH JOHANNES BARTH**

Persönlich haftender Gesellschafter der Firma Joh. Barth & Sohn,  
Hopfengroßhandlung, Nürnberg

**ALEXANDER GIRZ**

Geschäftsführer der Firma Schreyer & Co., Schuco-Spielwarenfabrik, Nürnberg

**Präsident ERNST HEIM**

Inhaber der Firma Ernst Heim & Co., Regensburg

**Konsul AUGUST HETZEL**

Geschäftsführer der Hetzel & Co. GmbH, Metallgroßhandlung und Metallhüttenwerk, Nürnberg

**Dipl.-Ing. JOSEF HITZELSBERGER**

Geschäftsführer der Schaltbau-GmbH und der Kiepe-Schaltbau Vertriebs-GmbH, München

**Dipl.-Ing. PAUL JESSEN**

Vorstand der Eisenwerk Nürnberg AG vorm. J. Tafel & Co., Nürnberg

**WILLY KAUS**

Vorsitzer des Vorstandes der Metzeler Gummiwerke AG, München

**Generalkonsul WILHELM KLEIN**

Inhaber der Firmen  
Backdie-Meierco HmbH, Nürnberg, und Backdie GmbH, Oberkotzau (Ofr.)

**Dipl.-Ing. ALFRED KUNZ**

Inhaber der Alfred Kunz & Co. KG, Bauunternehmung, München

**DR. THEODOR MARTENS**

Mitinhaber des Verlages Th. Martens & Co. GmbH, München



PAUL METZ

Inhaber der Metz-Apparatewerke, Fürth (Bayern)

HEINZ NEIDHARDT

Geschäftsführender Gesellschafter der Eckart-Werke, Fürth (Bayern)

Dipl.-Kaufmann DR. phil. nat. h. c. HANS-FRIEDRICH NEUMEYER

Mitinhhaber der Zündapp-Werke GmbH, München

HANS WERNLEIN

Vorsitzer des Vorstandes der Vereinigte Krankenversicherung AG, Berlin/München

#### **LANDESBEIRAT BREMEN**

FRITZ A. GROBIEN

i. Fa. Albrecht, Müller-Pearse & Co., Bremen

FRIEDRICH-WILHELM HEMPEL

i. Fa. F. W. Hempel & Co. Erze und Metalle, Bremen

CARL OTTO MERKEL

i. Fa. Louis Delius & Co., Bremen

ROLF SCHOPF

Inhaber der Firma „Eduscho“, Bremen

ROLF SCHWARZE

i. Fa. C. Schwarze, Bremen

ERNST SOLTE jr.

Mitinhhaber der Firma W. A. Fritze & Co., Bremen

ALBERT WILLICH

i. Fa. Kulenkampff & Konitzky, Bremen

#### **LANDESBEIRAT HAMBURG**

CHRISTIAN F. AHRENKIEL

i. Fa. Christian F. Ahrenkiel, Hamburg

MAX-JOHN BRINCKMAN jr.

Mitinhhaber der Harburger Oelwerke Brinckman & Mergell, Hamburg-Harburg

HELLMUTH FRIEDRICH CARROUX

i. Fa. Hellmuth Carroux, Hamburg

DR. HANS COENEN

Mitglied des Vorstandes der Rudolph Karstadt AG, Essen

HERBERT COUTINHO

i. Fa. Coutinho, Caro & Co., Hamburg

HEINRICH EICHMEYER

i. Fa. Eichmeyer & Co., Hamburg

HERMANN HALTERMANN

i. Fa. Johann Haltermann, Hamburg

ERNST JUNG

i. Fa. Hamburger Mineralöl-Werke Ernst Jung, Hamburg

DR. BRUNO KAISER

Mitglied des Vorstandes der Bavaria- und St. Pauli-Brauerei, Hamburg

Konsul WILLY KELLINGHUSEN

i. Fa. Arnold Otto Meyer, Hamburg

DR. GERHART E. VON MALAISÉ

Mitglied des Vorstandes der Hamburgische Electricitäts-Werke AG, Hamburg

WOLF JÜRGEN VON MITZLAFF

i. Fa. F. Laeisz, Hamburg

BEHREND-JANSSEN SCHUCHMANN

Vorstand der Bugsier-Reederei- und Bergungs-AG, Hamburg

RICHARD SÖRENSEN

Präsident der Handwerkskammer Hamburg, Hamburg

DR. KURT STERN

Mitglied des Vorstandes der Deutsche Shell AG, Hamburg

DR. ERNST TANNEBERGER

Mitglied des Vorstandes der Phoenix Gummiwerke AG, Hamburg-Harburg

DR. HANS ULRICH VOSWINCKEL

Geschäftsführer der CONZ Electricitäts-Gesellschaft mbH, Hamburg-Bahrenfeld

DR. KURT WAAS

Mitglied des Vorstandes der Holsten-Brauerei, Hamburg-Altona

#### **LANDESBEIRAT HESSEN UND RHEINLAND-PFALZ**

DR. HEINRICH ARNDT

Vorsitzer des Vorstandes der Samson Apparatebau AG, Frankfurt a. M.

HARALD WAGENFÜHR VON ARNIM

Gesellschafter und Geschäftsführer der von Arnim'sche Werke GmbH, Großauheim b. Hanau

ERNST BÄNNINGER

Geschäftsführer der Bänninger GmbH Fittingsfabrik, Gießen

Dipl.-Ing. WILHELM BECK

Persönlich haftender und geschäftsführender Gesellschafter  
der Rheinhütte vorm. L. Beck & Co., Wiesbaden

DR. FERDINAND BLICKS

Stellv. Mitglied des Vorstandes der Klein, Schanzlin & Becker AG, Frankenthal (Pfalz)

WILHELM BORN

Mitglied des Vorstandes der Stahlwerke Röchling-Buderus AG, Wetzlar

Konsul WILFRIED BRAUN

Vorsitzer des Vorstandes der Hartmann & Braun AG, Frankfurt a. M.

Dipl.-Kaufmann DR. FRIEDWART BRUCKHAUS

Mitglied des Vorstandes der Burger Eisenwerke AG, Burg (Dillkreis)

Dipl.-Kaufmann THEODOR BUCHHOLZ

Mitglied des Vorstandes der Berkenhoff & Drebes AG, Asslarer Hütte, Asslar (Kr. Wetzlar)

DR. HERMANN DATZ

Inhaber der Firmen Bimsbaustoffwerk Dr. Datz und Maschinenfabrik Dr. Datz GmbH,  
Miesenheim über Andernach

**ERNST DEHN**

Direktor der Aktien-Zuckerfabrik „Wetterau“, Friedberg (Hessen)

**Dipl.-Kaufmann DR. LUCIE DÖRRE**

Geschäftsführerin der Firmen Fröhlich & Wolff, Hess.-Lichtenau, und Salzmann & Comp., Kassel-Bettenhausen

**SIEGFRIED ERBSLÖH**

Persönlich haftender Gesellschafter der KG Erbslöh & Co., Geisenheimer Kaolinwerke, Geisenheim (Rheingau), Ehrenpräsident der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden

**REINHARD FRIEDLAENDER**

Mitinhhaber der Firma M. Neufeld & Co., Berlin/Frankfurt a. M.

**ERWIN HERRMANN**

Mitglied des Vorstandes der Pfalzwerke Aktiengesellschaft, Ludwigshafen a. Rh.

**Dipl.-Kaufmann WALTHER KLEINBACH**

Mitglied des Vorstandes der Naxos-Union Schleifmittel- und Schleifmaschinenfabrik, Frankfurt a. M.

**DR. KLEMENS KLEINE**

Mitglied des Vorstandes der Harz-Lahn Erzbergbau AG, Weilburg (Lahn)

**Generalkonsul Senator HANS KLENK**

Inhaber der Hakle-Werke Hans Klenk, Mainz

**DR. h. c. GEORG KLINGLER**

Stadtkämmerer der Stadt Frankfurt a. M.

**DR. CARL KNAB**

Mitglied des Aufsichtsrates der Lederfabriken Gebr. Fahr AG, Pirmasens

**Dipl.-Kaufmann DR. LEONHARD LUTZ**

Stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Henschel-Werke AG, Kassel

**WILLI MAURER**

Inhaber und Geschäftsführer der Rei-Werke, Boppard (Rhein)

**ALEXANDER LAWRENCE MORRISON**

Mitglied des Vorstandes der Deutsche Dunlop Gummi Compagnie AG, Hanau (Main)

**JAKOB MÜLLER**

Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Jakob Müller Lederwarenfabrik GmbH, Kirn a. d. Nahe

**Dipl.-Kaufmann ROBERT NÜNIGHOFF**

Mitglied des Vorstandes der Hessische Berg- und Hüttenwerke AG, Wetzlar

**Konsul DR. FRITZ RIES**

Vorstand der Pegulan-Werke AG, Frankenthal (Pfalz)

**DR. WALTER RUMPF**

Vorsitzer des Vorstandes der Georg Philipp Gail AG und der Wilhelm Gail'sche Tonwerke AG, Gießen

**DR. CARLFRIED SCHLEUSSNER**

Geschäftsführer der ADOX FOTOWERKE Dr. C. Schleussner GmbH, Frankfurt a. M.

**HELMUT SCHNEIDER**

Mitgesellschafter und Geschäftsführer der Firmen Werner & Mertz GmbH, Chemische Werke, Mainz, Erdal Gesellschaft mbH, Mainz, Solitaire GmbH, Mainz, Rex-Autopflege GmbH, Mainz



HELMUT SCHRÖDER

Geschäftsführer der Blendax-Werke R. Schneider & Co. KG, Mainz

Generalconsul BRUNO H. SCHUBERT

Geschäftsinhaber der Henninger-Bräu KGaA, Frankfurt a. M.

MARTIN TAUSEND

Persönlich haftender Gesellschafter

der Alfred Teves Maschinen- und Armaturenfabrik KG, Frankfurt a. M.

FRITZ TRAXEL

Persönlich haftender Gesellschafter der Firma C. A. Traxel KG, Hanau (Main)

HORST WOELM

Mitinhhaber der Firma M. Woelm, Fabrik Chem.-Pharm. Präparate, Eschwege

## LANDESBEIRAT NIEDERSACHSEN

WALTER ANDRÉ

i. Fa. Arnold André Zigarrenfabrik GmbH, Bünde (Westf.)

FRITZ BÄHRE

i. Fa. Friedrich Bähre Holzwerk, Springe (Hannover)

WILHELM BROK

Vorsitzer des Vorstandes der Olympia Werke Aktiengesellschaft, Wilhelmshaven

SIGMUND DING

Geschäftsführer der Krupp-Ardelt GmbH, Wilhelmshaven

HANS ECKENSBERGER

i. Fa. Verlag Eckensberger & Co., Braunschweig

LOTHAR ENGELN

Mitglied des Vorstandes der Industrie- und Handels-AG, Peine

CARL FASTENRATH junior

i. Fa. B. Rawe & Co., Nordhorn

Dipl.-Kaufmann WALTHER FUHR

Mitglied des Vorstandes der Norddeutsche Seekabelwerke AG, Nordenham

EDMUND GEILENBERG

Vorsitzer des Vorstandes der Salzgitter Maschinen AG, Salzgitter-Bad

DR. RUDOLF GROGER

Geschäftsführer der Haarmann & Reimer GmbH, Holzminden

DR. WERNER HAESE

Mitglied des Vorstandes der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Göttingen

EBERHARD GRAF VON HARDENBERG

Schloß Söder b. Hildesheim

HANS HOFFMEISTER

i. Fa. Albert Daubert vorm. P. W. Daubert sen., Braunschweig

DR. CLEMENS KONITZER

Geschäftsführer der Unterharzer Berg- und Hüttenwerke GmbH, Goslar

DR. BERTOLD LANGE

Mitglied des Vorstandes der „Teutonia“ Misburger Portland-Cementwerk, Anderten b. Hannover



**KARL LEMSER**

Hahnenklee-Bockswiese (Oberharz)

**DR. GUSTAV LINDEMANN**

i. Fa. Diedr. Lindemann, Hildesheim

**HANS MAYER-UELLNER**

Vorsitzer des Vorstandes der Woll-Wäscherei und Kämmerei in Döhren bei Hannover,  
Hannover-Döhren

**DR.-ING. GERHARD MEYER**

Mitglied des Vorstandes der Ilseder Hütte, Peine

**DR. HERBERT MÖHLE**

Mitglied des Vorstandes der Wintershall AG, Kassel

**DIETER NÜLLE**

Geschäftsführer der Firma Gebr. Leffers, Osnabrück

Regierungsbaumeister a. D. **KARL OPPERMANN**

Vorsitzer des Vorstandes der Bentheimer Eisenbahn-AG, Bentheim

**DR. PAUL OTTO**

Mitglied des Vorstandes der G. Kromschröder AG, Osnabrück

Dipl.-Ing. **HERMANN RODRIAN**

Stellv. Direktoriumsmitglied der Klöckner-Werke AG Georgsmarienwerke Osnabrück, Osnabrück

**DR. FRITZ RÜDIGER**

Persönlich haftender Gesellschafter der H. Wohlenberg KG,  
Drehbankfabrik und Eisengießerei (VDF), Hannover

**DR. OTTO RÜHLMANN**

i. Fa. Wilh. Schweppe, Osnabrück

**HORST SARTORIUS**

Vorstand der Sartorius-Werke AG, Göttingen

**SHD CHRISTIAN PRINZ ZU SCHAUMBURG-LIPPE**

Bückeburg

**FELIX RICHARD SCHOELLER**

i. Fa. Feinpapierfabrik Felix Schoeller jr. GmbH, Burg Gretesch b. Osnabrück

**HERBERT SCHÜTTE**

Mitglied des Vorstandes der Zuckerfabrik Uelzen AG, Uelzen

**HANS-HEINRICH SCHULTE**

i. Fa. Schulte & Bruns, Emden

**DR. WALTHER SEITZ**

Mitglied des Vorstandes der Energieversorgung Weser-Ems AG, Oldenburg (Oldb.)

Dipl.-Kaufmann **THEODOR TELLE**

Mitglied des Vorstandes der Gewerkschaft Elwerath, Hannover

**JOHANNES TRENCKMANN**

Rittergutsbesitzer, Wendhausen b. Hildesheim,  
stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Ahstedt-Schellerter Zuckerfabrik AG, Schellerten

**DR. ERICH TROJE**

Geschäftsführer der Zuckerfabrik Northeim GmbH, Northeim

**DR.-ING. OTTO WIESE**

Vorstand der Fürstenberg Ehemalige Herzoglich Braunschweigische Porzellanmanufaktur,  
Fürstenberg (Weser)

**DR. GÜNTER WINDAUS**

Geschäftsführer der Herzberger Papierfabrik L. Osthusenrich GmbH, Herzberg

**DR.-ING. E. h. HEINRICH WISSELMANN**

Bergassessor a. D., Hannover-Kleefeld

**JOACHIM WUSSOW**

Generaldirektor i. R., Wilhelmshaven

## **LANDESBEIRAT NORDRHEIN-WESTFALEN**

**HEINRICH ALTHOFF**

Vorstandsmitglied der Rudolph Karstadt AG, Essen

**WERNER VON BAUM**

Wuppertal-Elberfeld

**DR. CURT BECKER**

Mitinhaber der Firma Clem. Aug. Becker, Herrenkleiderfabrik, Mönchengladbach

**Dipl.-Ing. ERICH BENTELER**

Vorstandsmitglied der Benteler-Werke AG, Bielefeld

**ALFRED BERNING**

Inhaber der Firma Gust. Rafflenbeul, Schwelm/Frankenberg (Eder)

**DR. ANTON BERTGEN**

Generaldirektor der Provinzial-Versicherungsanstalten der Rheinprovinz, Düsseldorf

**HERMANN GUSTAV BRINKHAUS**

Geschäftsführender Gesellschafter der Firma H. Brinkhaus Inlettwebereien, Warendorf (Westf.)

**FRIEDRICH BRÜNING**

Vorstandsmitglied der Scholven-Chemie AG, Gelsenkirchen-Buer

**VICCO VON BÜLOW-SCHWANTE**

Botschafter a. D., Düsseldorf

Bergassessor a. D. **DR.-ING. E. h. HELMUTH BURCKHARDT**

Vorsitzer des Vorstandes des Eschweiler Bergwerks-Verein, Kohlscheid (Kr. Aachen)

**HELMUT CONZE**

Geschäftsführender Gesellschafter der Gebrüder Schniewind GmbH, Neviges

Bergrat a. D. Professor **DR.-ING. OTTO DÜNBIER**

Vorsitzer des Vorstandes der Schachtbau Thyssen GmbH, Mülheim (Ruhr)

**ROBERT ESSER**

Geschäftsführender Gesellschafter der Gewerkschaft Robert Nachf. Bergwerks- und Industriebedarf GmbH, Bochum, und Inhaber der Firma Eisengroßhandlung Robert Esser, Bochum

**RICHARD THEODOR FLEITMANN**

Vorstand der Vereinigte Deutsche Nickel-Werke AG, Schwerte (Ruhr)

**ADOLF FLÖRING**

i. Fa. Adolf Flöring Schuhfabrik GmbH, Wermelskirchen

**DR. HENRIK FRORIEP**

Geschäftsführer und Hauptgesellschafter der Maschinenfabrik Froriep GmbH, Rheydt

**ERNST GÜNTHER FROWEIN**

Geschäftsführer der Frowein & Nolden GmbH, Düsseldorf



**KURT GEBHARD**

Vorstandsmitglied der Gebhard & Co. AG, Wuppertal-Vohwinkel

**DR. WILHELM GIRARDET**

i. Fa. W. Girardet, Graphische Betriebe und Verlag, Essen

**LUDWIG GOEBELS**

Mitinhhaber der Firma Dujardin & Co. vorm. Gebr. Melcher, Krefeld-Uerdingen

**Ministerialrat a. D. DR. WOLFGANG GOEDECKE**

Vorstandsmitglied der Rheinische Hypothekenbank, Mannheim

**ADOLF GRONEWEG**

Inhaber der Firma VOX-KAFFEE-Werk Groneweg & Meintrup, Münster (Westf.)

**GERRIT DE HAAS**

Vorsitzer des Vorstandes der Busch-Jaeger Dürener Metallwerke AG, Lüdenscheid

**EUGEN HECKING**

Geschäftsführender Gesellschafter der J. Hecking Baumwoll-Buntspinnerei u. -Weberei, Neuenkirchen b. Rheine

**DR. ROBERT HEGELS**

Vorstandsmitglied der Knapsack-Griesheim AG, Knapsack b. Köln (bis 31. 5. 1963)

Vorstandsmitglied der Farbwerke Hoechst AG, Frankfurt a. M.-Höchst (ab 1. 6. 1963)

**OTTO HEINZEL**

Vorstandsmitglied der Volkshilfe Lebensversicherungs-AG, Berlin/Köln

**Gerichtsassessor a. D. DR. HERMANN HELLER**

Vorsitzer des Aufsichtsrates der Dortmunder Hansa-Brauerei AG, Dortmund

**Direktor PETER HENSSEN**

Vorsitzer des Vorstandes der Erven Lucas Bols AG, Neuß

**DR. EWALD HILGER**

Rechtsanwalt, Düsseldorf

**FRITZ HOMANN**

Vorstandsmitglied der Fritz Homann AG, Dissen

**ALPHONS HORTEN**

Geschäftsführer der Weck Glaswerk GmbH, Bad Godesberg

**Konsul ALFRED VAN HÜLLEN**

Mitinhhaber der Niederrheinische Maschinenfabrik Becker & van Hüllen, Krefeld

**WALTER KAISER**

Mitglied des Aufsichtsrates der Kaiser's Kaffee-Geschäft AG, Viersen

**Bauassessor DR.-ING. E. h. HANS WERNER KOENIG**

Geschäftsführer des Ruhrverbandes und des Ruhrtalsperrenvereins, Essen

**Dipl.-Kaufmann HERBERT KÖPPEL**

Geschäftsführer der Industrieverwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Bad Godesberg

**FRITZ KOTZ**

Persönlich haftender Gesellschafter der Firma Bergische Achsenfabrik

Fr. Kotz & Söhne, Wiehl (Bez. Köln)

**Dipl.-Kaufmann WALTER KOZIOL**

Köln-Dellbrück

**Professor DR. WALTER KRÄHE**

Geschäftsführer der Ruhrkohle-Treuhandgesellschaft mbH, Essen

**RUDOLF KRAHÉ**

Mit inhaber der Firma Otto Wolff, Köln

**MAX KÜPPERS**

Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Gerhard Hülskens & Co., Wesel/Duisburg

**Dipl.-Ing. VIKTOR LANGEN**

Inhaber der Firma A. Langen & Sohn, Krefeld,  
persönlich haftender Gesellschafter der Firmen A. Ehrenreich & Cie., Düsseldorf-Oberkassel,  
Langen & Co., Düsseldorf, und Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichplatz, Köln

**FRIEDEMUND MADAUS**

Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Dr. Madaus & Co., Köln-Merheim

**Bergwerksdirektor Bergassessor a. D. SIEGFRIED MAIWEG**

Vorstandsmitglied der Klöckner-Werke AG, Duisburg

**Rechtsanwalt und Notar DR. FERDINAND MARX**

Vorsitzer des Aufsichtsrates der Harpener Bergbau AG, Dortmund

**UDO VAN MEETEREN**

Geschäftsführer der Michel-Handelsgesellschaft mbH, Düsseldorf

**DR. WILHELM MILKE**

Persönlich haftender Gesellschafter der Hermann Milke KG, Soest (Westf.)

**DR. KARL GEORG MÜLLER**

Vorstandsmitglied der Ewald-Kohle AG, Recklinghausen

**WERNER MÜLLER**

Vorstandsmitglied der Kaufhof AG, Köln

**Regierungs- und Baurat a. D.**

**Ehrensator DR.-ING. DR.-ING. E. h. WALTER NAKONZ**

Garmisch-Partenkirchen

**GERHARD RABICH**

Vorstandsmitglied der Victoria-Versicherungs-Gesellschaften, Düsseldorf/Berlin

**Dipl.-Kaufmann OTTO RAUSCHENDORFER**

Geschäftsführer der Firma Boge GmbH, Eitorf (Sieg)

**DR.-ING. WALTER REINERS**

Inhaber der Firma W. Schlafhorst & Co., Mönchengladbach

**CARL C. RODRIAN**

Vorsitzer des Aufsichtsrates

der International Harvester Company mbH, Neuß (Rhein); München-Solln

**DR. RUDOLF H. SACK**

Vorsitzer der Geschäftsführung und Gesellschafter der Maschinenfabrik Sack GmbH,  
Düsseldorf-Rath

**Dipl.-Kaufmann FRIEDRICH W. SCHNEIDER**

Vorstandsmitglied der Dortmund-Hörder Hüttenunion AG, Dortmund

**OTTO SCHULTE**

Mitglied des Direktoriums der Klöckner-Werke AG - Hütte Haspe, Hagen-Haspe (Westf.)

**KARL SCHWEISFURTH**

Inhaber der Firma L. Schweisfurth, Fleischwaren- und Konservenfabrik, Herten (Westf.)

**WALTER SEIDENSTICKER**

Geschäftsführender Gesellschafter der Seidensticker Herrenwäschefabriken GmbH, Bielefeld



**FRIEDRICH SIEGERT**

Teilhaber der Firma de Haen-Carstanjen & Söhne, Düsseldorf

**WALTER SIEPMANN**

Geschäftsführender Gesellschafter der Siepman-Werke KG und  
Stahl-Armaturen Siepman GmbH KG, Belecke (Möhne)

**Dipl.-Volkswirt DR. ALEXANDER STRATMANN**

Geschäftsführender Gesellschafter der Gelenkwellenbau GmbH, Essen

**WILHELM STUT**

Gesellschafter und alleiniger Geschäftsführer der  
Wilhelm Böhmer Gesellschaft für Elektrobedarf mbH, Dortmund

**Hüttenwerksdirektor WILHELM TEMME**

Mitglied des Vorstandes der Deutsche Edelstahlwerke AG, Krefeld

**WILHELM TERBERGER**

Vorsitzer des Vorstandes der Katag AG, Bielefeld

**DR.-ING. E. h. OSKAR WALDRICH**

Siegen

**JOSEF WEISER senior**

i. Fa. Kaufhaus Weiser GmbH, Gelsenkirchen-Buer

**Direktor RUDOLF WEISS**

Vorstand der Peipers & Cie. AG, Siegen

**KARL AUGUST WEISSHEIMER**

Mitinhhaber der Firma Friedrich Weißheimer Malzfabrik, Andernach (Rhein)

**DR. ALEXANDER WERTH**

Hauptgeschäftsführer der Ringsdorff-Werke GmbH, Bad Godesberg-Mehlem

**Dipl.-Chemikerin DR. ELLEN WIEDERHOLD**

Persönlich haftende Gesellschafterin der Firma Hermann Wiederhold,  
Lackfabriken, Hilden und Nürnberg

**Konsul PAUL WIEGMANN**

Mitinhhaber der Klöwer & Wiegmann KG, Dortmund

**HERMANN WIRTZ**

Mitinhhaber der Firma Dalli-Werke Mäurer & Wirtz  
und der Chemie Grünenthal GmbH, Stolberg (Rhld.)

**FRANZ HEINRICH WITTHOEFFT**

Mitgesellschaftler und Vorsitzer des Beirates der Firma W. & O. Bergmann KG,  
Düsseldorf/Hamburg

**GUSTAV WOLFF**

Mitinhhaber und alleiniger Geschäftsführer der G. Wolff jr. GmbH  
und G. Wolff jr. KG, Gießerei und Maschinenfabrik, Bochum-Linden

**DR. NORBERT ZAPP**

Mitinhhaber der Firma Robert Zapp, Düsseldorf

**DR.-ING. DR. rer. nat. h. c. GUIDO ZIERSCH**

Mitinhhaber der Wuppertaler Textil-Veredlung Rudolf Ziersch Söhne KG, Wuppertal-Barmen

**DR. HERBERT ZIGAN**

Vorsitzer des Aufsichtsrates der Westdeutsche Bauvereinsbank eGmbH, Dortmund

## LANDESBEIRAT SCHLESWIG-HOLSTEIN

HERMANN BUNTE

Mitglied des Vorstandes der Lübecker Flender-Werke AG, i. R., Lübeck

WALDEMAR FRIEBEL

Geschäftsführer der Lubecawerke GmbH, Lübeck

DR. BERNHARD GOLDSCHMIDT

Vorsitzer des Aufsichtsrates der HAGENUK vorm. Neufeldt & Kuhnke GmbH, Kiel

HEINRICH HILGENBERG

Mitglied des Vorstandes der Flensburger Schiffsbau-Gesellschaft, Flensburg

HANS LEOPOLD HÖHL

Mitglied des Vorstandes der L. Possehl & Co. mbH, Lübeck

Dipl.-Ing. ARNO KLEHN

Mitglied des Vorstandes der Kieler Howaldtswerke AG, Kiel

ERNSTHERMANN KÖLLN

i. Fa. Peter Kölln, Elmshorn

GEORG RIECKMANN

Geschäftsführender Gesellschafter der Herrenkleiderfabrik Georg Rieckmann GmbH, Lübeck,  
Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Lübeck

Konsul HEINZ SEIBEL

i. Fa. J. W. Seibel, Margarinewerk, Kiel,  
Präsident der Industrie- und Handelskammer Kiel

FRANZ WEIPERT

i. Fa. Weipert & Co. GmbH, Kiel, Hannover, Braunschweig



**GESCHÄFTSSTELLENVERZEICHNIS**  
DER  
**COMMERZBANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT

**HAUPTVERWALTUNGEN**

DÜSSELDORF • FRANKFURT A. M. • HAMBURG

**GESCHÄFTSSTELLEN**

<p>Aachen mit Zweigstelle Adalbertstraße Ahlen (Westf.) Ahrensburg (Holst.) Alfeld (Leine) Altena (Westf.) mit Zweigstelle Lennestraße Altenhudem (Lenne) Altona (Hamburg-Altona) Andernach (Rhein) Aschaffenburg Augsburg</p> <p>Backnang Bad Cannstatt (Stuttgart-Bad Cannstatt) Baden-Baden Bad Godesberg Bad Hersfeld Bad Kreuznach Bad Oldesloe Bad Salzuffen Balingen (Württ.) Barmen (Wuppertal-Barmen) Beckum (Westf.) Bergneustadt Beuel Bielefeld Bocholt Bochum mit Zweigstellen Laer Linden Bonn mit Zweigstellen Koblenzer Straße Markt Tannenbusch Borken Bottrop Braunschweig mit Zweigstellen Am Hauptbahnhof* Celler Straße</p>	<p>Dankwardstraße Jasperallee Bremen mit Zweigstellen Hemelingen Steintor West Veogesack Bremerhaven mit Zweigstellen Geestemünde Lehe Bremervörde Brunsbüttelkoog Bückeburg Bünde Buer (Gelsenkirchen-Buer)</p> <p>Celle Cloppenburg Coesfeld Cuxhaven</p> <p>Darmstadt Delmenhorst Detmold Dillenburg Dortmund mit Zweigstellen Aplerbeck Hörde Hombruch Kaiserstraße Königswall Mengede Münsterstraße Ruhrallee Düren Düsseldorf mit Zweigstellen Am Hafen Am Hauptbahnhof Brehmplatz Gerresheim Grafenberger Allee Heinrichstraße Holthausen</p>	<p>Königsallee Nordstraße Oberbilk Oberkassel Reisholzer Straße Schadowstraße Worringer Platz* Duisburg mit Zweigstellen Lutherplatz Wanheimerort Duisburg-Hamborn Duisburg-Ruhrort Duisdorf (üb. Bonn)</p> <p>Eckernförde Eickel (Wanne-Eickel) Elmshorn Emden mit Zweigstelle Rathausplatz Eschwege Essen mit Zweigstellen Altenessen Borbeck Bredency Essen-West Rüttenscheid Steele Viehofen-Platz Wasserturm Euskirchen</p> <p>Fellbach (Württ.) Flensburg mit Zweigstellen Mürwik Norderstraße Südermarkt Frankenthal (Pfalz) Frankfurt a. M. mit Zweigstellen Am Eschenheimer Tor Bockenheim Bornheim Dornbusch</p>	<p>Hanauer Landstraße Kaiserstraße Platz der Republik Zeil Frankfurt a. M.-Höchst Frechen Freiburg i. Br. Friedberg (Hess.) Fürth (Bay.) mit Zweigstelle Komotauer Straße Fulda</p> <p>Garstedt (Bez. Hamburg) Gelsenkirchen mit Zweigstellen Am Stern Bochumer Straße Horst Gelsenkirchen-Buer Gevelsberg Gießen Gifhorn Gladbeck Göppingen Göttingen Goslar Greven (Westf.) Grevenbroich Gummersbach</p> <p>Hagen mit Zweigstelle Haspe Halver Hamborn (Duisburg-Hamborn) Hamburg mit Zweigstellen Altstadt Am Hafen Barmbek Bergedorf Blankenese Bramfeld Dehnhaide</p>
--	--	--	--

\* Eröffnung in Kürze

## GESCHÄFTSSTELLEN (Fortsetzung)

Eidelstedt	Kempen (Ndrh.)	Moers	Sarstedt
Eilbek	Kiel	Mülheim (Ruhr)	Schleswig
Eimsbüttel	mit Zweigstellen	mit Zweigstelle	Schöningen
Eppendorf	Arndtplatz	Speldorf	Schwelm
Gänsemarkt	Gaarden	München	Schwerte (Ruhr)
Grindelberg	Holtenuauer Str. Nord	mit Zweigstellen	Siegburg
Großmarkthalle	Holtenuauer Str. Süd	Belgradstraße	Siegen
Großneumarkt	Kirchhofallee	Hohenzollernstraße*	Sindelfingen
Hamm	Seefischmarkt	Müllerstraße	Soest
Hammerbrook	Kirchweyhe	Nymphenburger Straße	Solingen
Hoheluft	Kleve	Schwanthalerstraße	Solingen-Ohligs
Lokstedt	Koblenz	Thalkirchner Straße	Solingen-Wald
Meßberg	Köln	Weißburger Platz	Stade
Mundsburg	mit Zweigstellen	Münster	Sterkrade
Osterstraße	Barbarossaplatz	Neu-Isenburg	(Oberhausen-Sterkrade)
Rahlstedt	Braunsfeld	Neumünster	Stolberg
Rothenburgsort	Chlodwigplatz	Neuß	Stuttgart
St. Georg	Ehrenfeld	Neustadt (Weinstraße)	mit Zweigstellen
St. Pauli	Hohenzollernring	Neuwied	Feuerbach*
Uhlenhorst	Kalk	Nienburg (Weser)	Marienplatz
Volksdorf	Neumarkt	Nordenham	Ostendplatz
Wandsbek	Neußer Straße	Nordhorn	Vaihingen a. F.
Wilhelmsburg	Köln-Mülheim	Northheim	Zuffenhausen
Winterhude	Konstanz	Nürnberg	Stuttgart-Bad Cannstatt
Hamburg-Altona	Krefeld	mit Zweigstellen	Travemünde
Hamburg-Harburg	mit Zweigstelle	Friedrich-Ebert-Platz	(Lübeck-Travemünde)
mit Zweigstelle	Hochstraße	Landgrabenstraße	Trier
Neugraben	Krefeld-Uerdingen	Plärrer	Tübingen
Hameln	Kreuztal	Stresemannplatz	
Hamm (Westf.)	Langenfeld		Uelzen
mit Zweigstelle	Leer (Ostfr.)		Uerdingen
Marktplatz	Leeste		(Krefeld-Uerdingen)
Hanau (Main)	Lehrte		Uetersen
Hannover	Lemgo		Unna
mit Zweigstellen	Lennep		
Am Küchengarten	(Remscheid-Lennep)		Varel (Oldb.)
Am Steintor	Leverkusen		Vechta (Oldb.)
Celler Straße	Limburg (Lahn)		Vegesack
Hildesheimer Straße	Lingen (Ems)		(Bremen-Vegesack)
Vahrenwald	Lippstadt		Velbert
Wülfel	Lobberich		Versmold
Harburg (Hambg.-Harbg.)	Lörrach (Baden)		Viersen
Heide (Holst.)	Ludwigsburg		
Heidelberg	Ludwigshafen (Rhein)		Walsrode
Heidenheim (Brenz)	Lübeck		Wanne (Wanne-Eickel)
Heiligenhaus	mit Zweigstellen		Warburg
Helmstedt	Am Schlachthof		Wattenscheid
Herford	Fackenburger Allee		Wedel (Holst.)
Herne	Travemünde		Weinheim (Bergstraße)
Herten	Lüdenscheid		Werdohl
Hilden	Lüneburg		Wermelskirchen
Hildesheim	Lünen		Westerland (Sylt)
mit Zweigstelle	Lüttringhausen		Wetzlar
Dammstraße	(Remscheid-Lüttringh.)		Wiedenbrück
Höchst a. M.	Mainz		Wiehl (Bez. Köln)
(Frankfurt a.M.-Höchst)	Mainz-Kastel		Wiesbaden
Hohenlimburg	Mannheim		Wilhelmshaven
Holzminden	mit Zweigstellen		mit Zweigstelle
Hoya (Weser)	Kaiserring		Gökerstraße
Husum	Neckarau		Witten
Idar-Oberstein	Neckarstadt		Wolfsburg
Ingolstadt	Marburg (Lahn)		Worms
Iserlohn	Marl-Hüls		Würzburg
Kaiserslautern	Mayen		Wunstorf
Kamen	Meppen		Wuppertal-Barmen
Karlsruhe	Mettmann		mit Zweigstellen
Kassel	Mönchengladbach		Oberbarmen
mit Zweigstellen	mit Zweigstellen		Ronsdorf
Bettenhausen	Am Hauptbahnhof		Wichlinghausen
Friedr.-Ebert-Straße	Rheindahlen 2		
		Saarbrücken	
		Saarlouis	
		Salzgitter-Lebenstedt	

\* Eröffnung in Kürze



## KOMMANDITEN UND VERBUNDENE BANKEN

VON DER HEYDT-KERSTEN & SÖHNE, WUPPERTAL-ELBERFELD  
mit Zweigstellen in Langenberg und Wuppertal-Vohwinkel

NIEDERRHEINISCHE BANK AG, WESEL  
mit Geschäftsstellen in  
Dinslaken, Elten-Feldhausen, Emmerich, Friedrichsfeld, Hüthum, Klein-Netterden, Millingen, Rees und Walsum

BANK FÜR TEILZAHLUNGSKREDIT GMBH  
Düsseldorf

## TOCHTERINSTITUT

### BERLINER COMMERZBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN 30

mit Zweigstellen

Kurfürstendamm  
Tempelhof  
Reinickendorf  
Neukölln  
Friedenau

Charlottenburg  
Mehringdamm  
Spandau  
Moabit  
Wedding

Wilmersdorf  
Gedächtniskirche  
Kottbusser Tor  
Steglitz  
Schöneberg

Hermannstraße  
Tegel  
Mariendorf  
Kochstraße  
Marienfelde

## VERTRETUNGEN IM AUSLAND

### ARGENTINIEN UND URUGUAY

Joachim N. Soszna, Buenos Aires (Argentinien), Avda. Corrientes 456 – Depto. 94

### BRASILIEN

(ZUGLEICH DELEGIERTER FÜR SÜDAMERIKA)

Günther Eberhard, Rio de Janeiro (Brasilien), Av. Rio Branco, 50 – 15° andar

### FERNER OSTEN

Manfred Rasche, Tokyo (Japan), Palace Hotel Building

### NAHER UND MITTLERER OSTEN

Friedhelm Jost, Beirut (Libanon), Starco Building

### SPANIEN UND PORTUGAL

Günter Schönberner, Madrid-14 (Spanien), Carrera de San Jerónimo 18 – 4°

### REPUBLIK VON SÜDAFRIKA

W. P. Kahrass & Co. (Pty.) Ltd., Johannesburg (Republik von Südafrika), Palace Bldgs. Cnr. Pritchard & Rissik Sts.

### SÜDWESTAFRIKA

Keller & Neuhaus Trust Co. (Pty.) Ltd., Windhoek (Südwestafrika), Kaiserstraße

### VEREINIGTE ARABISCHE REPUBLIK (ÄGYPTEN)

ÄTHIOPIEN . LIBYEN . SUDAN

Wolfgang Zebrowski, Kairo (V. A. R.), 9, Talaat Harb Street 114







